

Jahrbuch 2014/2015



INHALT

Vorwort	4
Mitglieder des Landesausschusses	6
Präsidium	7
Rotkreuzgemeinschaften	8
Ehrenamt	16
Jugendrotkreuz	18
Sozialarbeit	22
Rettungsdienst	32
Öffentlichkeitsarbeit	36
Verwaltung	38
Finanzen	42
Landesschule	44
Blutspendedienst	46
DRK-Reisen für Senioren gGmbH	48
Krankenhaus vom Roten Kreuz	50
Schwesternschaften	51
Statistik, Mitgliederzahlen	52
Organigramm	54
Kreisverbände	56
Tabellen und Übersichten:	
Hilfsgüterlieferungen	11
Stationäre Einrichtungen der Kreisverbände	31
Personal und Einsätze im Rettungsdienst	34
Blutspenden 2014 und 2015	47

IMPRESSUM

Herausgeber:
DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Landesgeschäftsstelle
Badstraße 41, 70372 Stuttgart

Verantwortlich für den Text:
Hans Heinz, Landesgeschäftsführer

Redaktion:
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Udo Bangerter, Ulrike Klug

Satz und Layout:
INFOdienst GmbH
Im Weilig 2, 76275 Ettlingen

Druck:
Krautheimer Werkstätten gGmbH
In der Au 15, 74238 Krautheim

Foto Titelseite:
Eine Mitarbeiterin des Roten Kreuzes im
Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/T. in der
Flüchtlingsbetreuung. Foto: DRK-Kreisver-
band Nürtingen-Kirchheim/T./Roland Rath

Fotonachweis:
Archiv des DRK-Landesverbandes Baden-
Württemberg: 4, 7, 10, 11, 12, 17, 18, 19,
20, 21, 24, 26, 35, 36, 44, 48

DRK-Archiv: Gero Breloer 8, 38; Birgit Hiss
22, 29; J. F. Müller 30; Armin Weigel 13;
Andre Zelck 12, 14, 15, 25, 27, 28, 32, 40

DRK-Blutspendedienst: 46

fotolia: 16, 41, 42, 50

Verband der Schwesternschaften: 51



Dr. Lorenz Menz
Präsident



Hans Heinz
Landesgeschäftsführer

„Das Wichtigste sind
die Menschen, die
sich im Ehrenamt
und im Hauptamt für
andere einsetzen.
Das ist unser Reichtum.“

Zeichen setzen

Die Welt ist in Unruhe, im Wandel, sie ist nicht friedlicher geworden. Auch wenn es uns in Baden-Württemberg im weltweiten Vergleich noch wahrlich gut geht. Wir spüren den Wandel auch in unserer Arbeit, gerade in den letzten beiden Jahren. Es ist gut, ja notwendig, dass wir uns dem Wandel nicht verschließen, sondern ihn annehmen. Dabei ist es hilfreich, dass sich die Rotkreuzarbeit an klaren Konstanten ausrichten kann. Es ist die Rotkreuzbotschaft der Gewaltlosigkeit, der Solidarität und der Mitmenschlichkeit. Werte, die gerade heute von besonderer Aktualität sind.

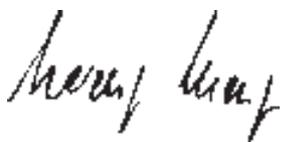
Eine der großen Herausforderungen der letzten Jahre war die Versorgung der vielen Flüchtlinge, die nach Deutschland gekommen sind. Mit Recht können wir hier vom größten Einsatz des Roten Kreuzes in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg sprechen. Hier zeigte sich deutlich die Lebendigkeit des Roten Kreuzes. Die vielen tausend freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie die enorme Hilfsbereitschaft der Bevölkerung waren ein Beweis für das Vertrauen in das Deutsche Rote Kreuz hier zu Lande.

Nicht zuletzt dieses Vertrauen weist darauf hin, dass das Rote Kreuz in diesem Land eine gute Entwicklung nimmt: Viele unserer Angebote stoßen auf eine wachsende Nachfrage. In vielen Regionen haben wir eine große innovative Kraft, die sich in Initiativen und Projekten zeigt. Die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Einsatz ist hoch. Wir haben ein insgesamt gutes Verhältnis zwischen Ehrenamt und Hauptamt – eine der wichtigsten Daueraufgaben. Nur wenn Ehrenamt und Hauptamt Hand in Hand arbeiten und wie Zahnräder ineinander greifen, kann das Rote Kreuz kraftvoll sein.

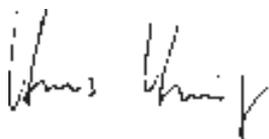
Wir haben in den vergangenen Jahren Bewährtes ausgebaut und Neues begonnen: Es entstehen immer mehr Einrichtungen für die Kinderbetreuung. Die ambulanten und stationären Angebote nehmen zu. Im Rettungsdienst haben wir ein bewährtes System, das den bundesweiten Vergleich weniger denn je zu scheuen braucht. Die Bereitschaften sind gut ausgebildet. Wir haben ein lebendiges Jugendrotkreuz und eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen. Neues entsteht. Bei den Seniorenreisen haben wir die Kräfte in einer neuen Organisationsform gebündelt. Die Landesschule dezentralisiert ihre Angebote. In den Schulen gibt die Aktion „Löwen retten Leben“ der Laienreanimation einen großen Schub.

Sparsames Wirtschaften und weitsichtiges Management sind auch für die Rotkreuzarbeit unverzichtbar. Wenn es uns gelingt, auch weiterhin Menschen für die Rotkreuzarbeit als eine lohnende, sinnstiftende und hilfreiche Tätigkeit zu gewinnen, dann können wir mit Zuversicht in die nächsten Jahre gehen.

Wir danken allen, die die Arbeit des Landesverbandes unterstützt haben ganz herzlich: unseren Mitgliedern, Fördermitgliedern, Spendern und denen, die ehrenamtlich oder hauptamtlich für das Rote Kreuz in Baden-Württemberg gearbeitet haben.



Dr. Lorenz Menz
Präsident



Hans Heinz
Landesgeschäftsführer

Mitglieder des Landesausschusses

Neben den Mitgliedern des Präsidiums und den Vorsitzenden/Präsidenten der Kreisverbände (siehe hierzu „Kreisverbände“ ab Seite 56) gehören dem Landesausschuss an:

Die Vorsitzenden der Fachausschüsse:

Vorsitzender des Fachausschusses Ehrenamt
Ulrike Würth

Vorsitzender des Finanzausschusses
Axel Strunk

Vorsitzender des Rechtsausschusses
Peter Frank

Mitglieder als Vertreter der Gemeinschaften:

Kreisbereitschaftsleiterin
Waltraud Mohr

Kreisbereitschaftsleiter
Roland Kässer

Kreissozialleiterin
Marion Schmid

Leiter des JRK im Kreisverband
Rainer Kienzle

Leiter der Bergwacht im Kreisverband
Edgar Balzer

Leiter der Wasserwacht im Kreisverband
Klaus-Peter Romer

Weiteres Mitglied:

Vertreterin der Badischen Schwesternschaft
Oberin Heike D. Wagner

Hinzugewählte Mitglieder:

Dr. Rainer Heeb
Prof. Eberhard Trumpp
Johannes Schmalzl
Bernd Engelhardt

Ferner nehmen an den Landesausschusssitzungen beratend teil:

Michael Sauer
Landeskatastrophenschutzbeauftragter

Prof. Dr. Werner Roman
Landeskonventionsbeauftragter

Hans Heinz
Landesgeschäftsführer

Frieder Frischling
Vertreter der Kreisgeschäftsführer

Ständige Gäste:

Dr. Peter Mein

Wolfgang Rüstig

SGH Ludwig Prinz von Baden
Ehrenpräsident

Dr. Else Färber
Ehrenmitglied

Lotte Müller
Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Mitglieder der Fachausschüsse

Fachausschuss Ehrenamt:

Für das Jugendrotkreuz:
Elke Meyer, Nürtingen
Rebekka Lachmann, Zollernalb

Für die Sozialarbeit:
Ulrike Würth, Stuttgart
Marion Schmid, Freudenstadt

Für die Bergwacht:
Ignac Moser

Für die Wasserwacht:
Sven Yves Hoffmann, Göppingen

Für die Bereitschaften:
Renate Kottke, Böblingen
Jürgen Wiesbeck, Rhein-Neckar/Heidelberg
Waltraud Mohr, Stuttgart

Für die Kreisgeschäftsführer:
Karl Heer, Hohenlohe

Für die Verbandsgeschäftsführung-Land:
Hans Heinz

Finanzausschuss:

Axel Strunk, Göppingen (Vorsitzender)
Alfons Herrmann, Biberach
Gerhard Moritz, Nürtingen-Kirchheim/Teck
Bruno Schmid, Ulm
Manfred Kluge, Bergwacht
Manuel Riehm, Böblingen
Simon Böttinger, Calw
Michael Häring, Heidenheim
Werner Hänlein, Pforzheim
Michael Tiefensee, Reutlingen
Bärbel-Anne Seemann, Böblingen

Rechtsausschuss:

Peter Frank, Tübingen (Vorsitzender)
Helmut Bezler, Aalen
Jörg Biermann, Karlsruhe
Sven Knödler, Rems-Murr
Manfred Hau, Tauberbischofsheim
Thomas Seifer, Zollernalb
Hans-Jürgen Strothe, Rhein-Neckar/Heidelberg
Helmut Jahn, Hohenlohe
Thomas J. Engeser, Rottweil
Dr. Franz-Christian Mattes, Sigmaringen

Das Präsidium des Landesverbandes



Präsident:
Dr. Lorenz Menz



Vizepräsidentin:
Ursula Keck



Vizepräsident:
Wolfgang Haalboom



Vizepräsident:
Dr. Eberhard Schwerdtner



Stv. Landesschatzmeister:
Axel Strunk



Landesjustiziar:
Michael Steindorfner



Landesarzt:
Prof. Dr. Wolfgang Kramer



Landesdirektorin der
Bereitschaften:
Renate Kottke



Landesdirektor der
Bereitschaften:
Jürgen Wiesbeck



Landesleiterin der
Sozialarbeit:
Ulrike Würth



Landesleiter des
Jugendrotkreuzes:
Michael Jenner



Landesleiter der
Bergwacht:
Günter Wöllhaf



Landesleiter der
Wasserwacht:
Klaus-Peter Romer



Oberin der Württembergi-
schen Schwesternschaft
vom Roten Kreuz:
Susanne Scheck
*(vorgesehene Wahl: Landes-
versammlung 22.10.2016)*

Am Präsidium nehmen mit beratender Stimme teil:



Landeskatastrophenschutzbeauftragter:
Michael Sauer



Landeskonventions-
beauftragter:
Prof. Dr. Werner Romen



Landesgeschäftsführer:
Hans Heinz



**114 Tonnen
Hilfsgüter geliefert**

Auslandshilfe

Der DRK-Landesverband konnte in den beiden Berichtsjahren mit Hilfe der Infrastruktur des Zentralen Katastrophenschutzlagers in Kirchheim u. Teck im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten mit 18 Lieferungen viele Hilfsgüter in verschiedene Länder Osteuropas bringen. Diese wurden von den Spendern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Es handelte sich dabei u. a. um Pflegebetten, Rollstühle, Gehhilfen, aber auch gut erhaltenes Mobiliar und Schulmöbel, die nach Armenien, Bosnien, Belarus, Bulgarien, Kasachstan, Rumänien und in die Ukraine geliefert wurden. Sämtliche Hilfsgüterlieferungen werden über die jeweiligen Rotkreuzverbände in den Empfängerländern abgewickelt. Leider fehlen nach wie vor Fördergelder und Drittmittel, um diese wertvolle Unterstützung für unsere befreundeten Rotkreuzgesellschaften mittelfristig gesichert durchführen zu können. Denn das Angebot an gut erhaltenen Pflege- und Krankenhausbetten sowie an medizinischen Ausstattungsgegenständen ist enorm – es wäre sehr schade, diese Spendengüter ablehnen zu müssen.

Die DRK-Kreisverbände beteiligten sich im Rahmen ihrer jeweiligen bilateralen Partnerschaften mit ausländischen Rotkreuzeinrichtungen an der Auslandshilfe. Sie haben in den letzten beiden Jahren viele Hilfsgüterlieferungen durchgeführt und einen intensiven Erfahrungsaustausch gepflegt.

Bulgarien

Dank der vielen Spenderinnen und Spender war es möglich, in Bulgarien auch in den letzten beiden Jahren vier Kinder- und Behinderteneinrichtungen zu unterstützen. Außerdem konnte in den vergangenen beiden Jahren in der mit Unterstüt-

zung des Landesverbandes Baden-Württemberg eingerichteten Rettungsdienstschule Fachpersonal ausgebildet und die Ausbildung auch auf Rettungshelfer ausgeweitet werden. Die Qualität des Rettungsdienstes in Bulgarien wurde dadurch deutlich gesteigert.

Das vom DRK-Landesverband mit finanzieller Unterstützung der Baden-Württemberg-Stiftung im Jahr 2011 begonnene Gesundheitsprogramm für Jugendliche im Bezirk Samokov wurde in den Jahren 2014 und 2015 fortgesetzt. Die in diesem Bezirk lebenden Kinder und Jugendlichen aus Roma-Familien erhalten in Schulen, bei Workshops oder sonstigen Veranstaltungen wichtige Informationen über die Gefahren mangelnder Hygiene und werden auf diese Weise für die damit verbundenen Gefahren durch Infektionen (AIDS/Hepatitis u. a.) sensibilisiert. Der verantwortliche bulgarische Projektpartner legt Wert darauf, dass sowohl die Schulen als auch die örtlichen Gruppierungen des Jugendrotkreuzes eingebunden werden und somit gleichzeitig die Idee des Roten Kreuzes eine wirkungsvolle Verbreitung findet.

Mazedonien

In Mazedonien unterstützen wir weiterhin soziale Einrichtungen an verschiedenen Standorten. In Negotino haben wir ein Hilfsprogramm für alleinerziehende Frauen begonnen. Es wurde dort eine Nähstube eingerichtet, die Frauen erhalten von ehrenamtlichen Fachkräften eine Schulung und haben nach ihrer Ausbildung die Möglichkeit, als Näherinnen in benachbarten Betrieben zu arbeiten.

In Kriva Palanka haben wir die Tagesbetreuungseinrichtung für Seniorinnen und Senioren weiter unterstützt. Hier werden täglich bis zu 40 ältere Menschen betreut, zu-



gleich haben wir dafür gesorgt, dass ein ambulanter sozialer Betreuungsdienst eingerichtet werden konnte. Fachkräfte und ehrenamtliche Helfer betreuen in den umliegenden Dörfern pflegebedürftige Menschen, die nicht selbst in der Lage sind, die Tagesbetreuungseinrichtung aufzusuchen.

Armenien

In den Berichtsjahren setzten wir unsere Hilfe für die notleidenden Menschen in Armenien fort. Die 20. und 21. Saison der „Küche der Barmherzigkeit – Suppenküche für Eriwan“ konnte erfolgreich jeweils für sieben Monate von Oktober bis Mai jeden Jahres durchgeführt werden. Dabei erhielten wochentags bis zu 450 bedürftige, meist ältere Menschen ein kostenloses warmes Mittagessen. Ebenfalls fand das Hauspflegeprojekt für 40 Patientinnen und Patienten seine Fortsetzung. Als ein weiteres wichtiges Hilfsprojekt wurden Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen über die beiden Jahre hinweg an verschiedenen Standorten in Armenien unterstützt. Dabei wurden bis zu 250 Kinder und Jugendliche erreicht. Im Jahr 2015 unterstützte uns eine Schülergruppe aus der UNESCO-Schule St. Augustinus in Ettlingen bei der Renovierung eines Ferien-camps für behinderte Kinder und Jugendliche in Stepanavan. Die fünf Jungs und die beiden Lehrkräfte haben ihre Aufgabe meisterhaft gelöst und dazu beigetragen, dass unsere armenische Partnerorganisation das Camp nun vollständig nutzen kann.

Seit der Eröffnung der Suppenküche im Jahr 1994 verteilen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der armenischen Hauptstadt Eriwan mehr als 1,5 Millionen kostenlose Essensportionen an Bedürftige. Der ehrenamtliche Projektkoordinator



Bedürftige Menschen in Eriwan erhalten seit 1994 in den Wintermonaten eine kostenlose und warme Mahlzeit.

aus Schwäbisch Gmünd, Pfarrer Karl-Heinz Scheide, unterstützt uns insbesondere bei der Spendenakquise mit herausragendem Engagement. Seit dem Jahr 2002 sorgte er durch seine unermüdliche Spendenakquise dafür, dass über 2,5 Millionen Euro an Spendengeldern gesammelt werden konnten.

Darüber hinaus setzten wir gemeinsam mit dem Armenischen Roten Kreuz an fünf Standorten in den Provinzen Lori, Shirak und Tavush unsere Hauspflegeprojekte für bis zu 60 hilfsbedürftige alte Menschen fort.

Die Ausstellung „Armenier und der Krieg 1941 – 1945. Erinnerungen an Kriegsgefangenschaft, Zwangsarbeit und das Leben danach“ wurde in Anwesenheit des Präsidenten des Kreisverbandes Hohenlohe

Mitte September 2015 in der DRK-Kreisgeschäftsstelle in Künzelsau eröffnet und konnte bis Dezember 2015 dort gezeigt werden. In Armenien haben wir die Ausstellung in den Städten Eriwan, Vanadzor und Idschevan präsentiert.

Der Landesverband Baden-Württemberg hat in den Berichtsjahren seine bundesweite Koordinierungsfunktion und regionale Federführung aller Armenienprojekte innerhalb des Bundesverbandes erfolgreich wahrgenommen. Der seit dem Jahr 1991 bestehende Partnerschaftsvertrag wurde in bewährter Weise mit Leben erfüllt. Es fanden Fortbildungsveranstaltungen für armenische Erste-Hilfe-Ausbilder sowie ein Projekt zur Verbreitung von Erste-Hilfe-Kenntnissen in entlegenen Dörfern statt.

Peru

In Abstimmung mit dem Peruanschen Roten Kreuz und dem DRK-Bundesverband setzten wir die seit 1991 dauernde finanzielle Unterstützung der nach dem indianischen Wort für „Weisheit“ benannten YACHAQ-Gruppe fort.

Bewährt tatkräftig und kompetent unterstützte dabei die Arbeit die aus Leonberg stammende und in Kanada lebende Anthropologin und ehrenamtliche Projektkoordinatorin Dr. Inge Bolin. Ungefähr ein Dutzend ehrenamtlich engagierte Freiwillige, darunter Heilerinnen und Heiler, meist Lama- und Alpakahirten sowie eine Hebamme, eine Zahnärztin, eine Juristin und eine Lehrerin ergänzen das Team.

Das Ziel der gemeinnützigen Partnergruppe ist die Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung der indianischen Bevölkerung des Andenhochlandes. Es werden aus gesammelten, zum Teil selbst angebauten und getrockneten Heilpflanzen Tees, Salben und Tinkturen hergestellt und kostenlos an Bedürftige verteilt. Einmal monatlich führt das YACHAQ-Team in den hochgelegenen Dörfern Gesundheitskampagnen durch, unterstützt von Ärzten und Zahnärzten. Mindestens einmal pro Jahr unterstützen uns junge Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Bad Segeberg und übernehmen kostenfrei und ehrenamtlich die zahnmedizinische Versorgung. Erfolgreich endete im Jahr 2014 das aus Mitteln der Baden-Württemberg-Stiftung unterstützte Projekt „Sozio-ökologische, nachhaltige und umweltschonende Haushaltung in den Dörfern der Ketschua-Indianer“. Insgesamt wurden 100 Öfen und Herde teils innerhalb der Lehmhütten der Bewohner und teils in Gemeindevorrichtungen bzw. in Schulen gebaut. Die neuen verbesserten Kochherde



In den hochgelegenen Dörfern der Bergwelt von Peru konnten 100 Öfen und Herde für die Ketschua-Indianer gebaut werden.

und Backöfen sparen Brennmaterial und schonen die Umwelt. Sie fördern die Gesundheit, da der Rauch, der die Augen und Lungen angreift, jetzt durch Abzugsrohre ins Freie geleitet wird. Die Herde dienen gleichzeitig zum Warmhalten der Mahlzeiten. Die Hitze wird sehr lange gespeichert, dadurch bleibt es

länger warm in der Hütte und die Menschen können sich an den Öfen aufwärmen, ohne sich zu verbrennen. Dies schont die Ressource des knappen Brennmaterials, das so dringend für die Zubereitung von Mahlzeiten gebraucht wird. Außerdem führte die Gruppe für die Bewohner der hochgelegenen Dör-

Hilfgüterlieferungen nach Osteuropa

Land	Transporte	Tonnage	Wert (Euro)
Armenien	1	3	15.000
Kasachstan	1	7	10.000
Bosnien	2	18	50.000
Belarus	2	15	50.000
Rumänien	2	6	18.000
Mazedonien	2	16	35.000
Ukraine	3	19	52.000
Bulgarien	5	30	118.000
Gesamt	18	114	348.000



Große Veranstaltungen und Events sind ohne den Sanitätsdienst der Bereitschaften nicht möglich.

fer insgesamt zwölf Aufklärungskampagnen mit Themen aus den Gebieten Gesundheitsaufklärung, Ernährung sowie Umweltschutz durch. Im Mai 2014 machte sich der Präsident des DRK-Landesverbandes, Dr. Lorenz Menz, persönlich ein Bild vom erfolgreichen Verlauf des Projektes.

Bereitschaften

Um die Arbeit der Bereitschaften und deren Einsatzformationen zu unterstützen, kümmern sich die Landesbereitschaftsleitung und die Fachreferenten der zuständigen Abteilung Rotkreuzdienste der Landesgeschäftsstelle um die Erstellung von Rahmenempfehlungen, Dienstvorschriften und anderen unterstützenden Handreichungen. Der Landesausschuss der Bereitschaften traf sich im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen. Außerdem wurden den Mitgliedern der Kreisbereitschaftsleitungen verschiedene Fortbildungsmaßnahmen angeboten. Der Landesverband ist seit 2013 an einer Evaluierung des Konzeptes zur Bewältigung von Massenanfällen von Verletzten des Innenministeriums Baden-Württemberg in Arbeitsgruppen beteiligt.

Wettbewerbe

Wie in jedem Jahr fanden die Leistungsvergleiche in Erster Hilfe in mehreren Bereichsentscheiden statt. Die Siegergruppen qualifizierten sich für die jeweiligen Landesentscheide. Sowohl beim Landeswettbewerb im Jahr 2014 wie auch beim Entscheid 2015 konnten sich Teilnehmergruppen aus dem Kreisverband Wangen an die Spitze setzen. Die Siegergruppe des Ortsvereins Wangen aus dem Jahr 2014 erreichte darüber hinaus auch beim Bundeswettbewerb den ersten Platz.



Den hohen Wissens- und Leistungsstandard zeigen die Bereitschaften alljährlich beim Erste-Hilfe-Landeswettbewerb.

Aufgrund der Flüchtlingskrise fand 2015 kein Entscheid auf Bundesebene statt. Im Jahr 2016 ist der DRK-Landesverband Baden-Württemberg nach 2014 erneut Gastgeber für den Bundesentscheid.

Auch die Verpflegungsgruppen zeigten ihre Leistungsfähigkeit bei einem landesverbandsweiten Feldkochwettbewerb. Im Jahr 2014 fand dieser Wettstreit der Feldköche in Dormettingen (Zollernalbkreis) statt. Es gewann die Gruppe aus Eppingen, Kreisverband Heilbronn, mit Tafelspitz und Bratkartoffeln. Sieben Feldkochteams, darunter auch Gastgruppen aus Armenien und Österreich, kochten beherzt um die Wette.

Arbeitsschutz im DRK

Die seit Mitte 2009 erscheinenden regelmäßigen Newsletter zum Thema Arbeitsschutz stellen wertvolle Arbeitshilfen für Führungskräfte dar. Die Schriftenreihe stieß mit einer gesamtverbandlichen Sichtweise auf den Arbeitsschutz auf das Interesse seitens des DRK-Generalsekretariats in Berlin und wird seit 2013 über einen bundesweiten Verteiler allen Landesverbänden zur Verfügung gestellt.

Erste-Hilfe-Programm

Im Jahr 2015 wurden die Erste-Hilfe-Programme grundlegend neu aufgelegt. Unterschied man bis dahin zwischen verschiedenen Lehrgangsformen wie „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ mit acht Unterrichtseinheiten und „Erste-Hilfe-Grundausbildung“ für LKW-Fahrer und betriebliche Ersthelfer mit 16 Unterrichtseinheiten, gibt es jetzt nur noch ein Format „Erste-Hilfe-Kurs“ mit neun Unterrichtseinheiten. Damit einher ging eine grundsätzliche Überarbeitung der Methodik und Didaktik der Kurse. Nun liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung praktischer Fertigkeiten, der reine Theorieunterricht ist dagegen deutlich reduziert. Erste Evaluierungen zeigen, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das neue Format zu schätzen wissen und tatsächlich mehr Handlungskompetenz erlangen.

Psychosoziale Notfallversorgung

Für die Fachkräfte der Kreisverbände bieten die DRK-Landes- und die Mitglieder der Landesarbeitsgruppe PSNV ein jährliches PSNV-Forum an. Der Landesausschuss der Bereitschaften hat eine verbindliche „Rahmenrichtlinie PSNV“ verabschiedet mit dem Ziel, einheitliche Mindeststandards zu etablieren, um so ein gemeinsames Profil zu definieren und zu schärfen.

Flüchtlingskrise

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg entsandte im Herbst 2015 über mehrere Monate hinweg haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter als Fachberater in die Stabsstelle Flüchtlingsunterbringung des Innenministeriums, die ab Oktober 2015 in einer besonderen Aufbauorganisation stabsmäßig im Lagezentrum der Landesregierung ar-



Um sprachliche Barrieren zu überwinden werden in der Psychosozialen Notfallversorgung auch muslimische Mitarbeiter ausgebildet.

beitete. Hier hatten die Vertreter des Landesverbandes u. a. die Aufgabe, kurzfristige Einsatzaufträge an die DRK-Kreisverbände im Rahmen der Notfallbetreuung von ankommenden Flüchtlingen zu planen sowie die Materiallogistik für die Erstaufnahmeeinrichtungen zu organisieren. Die Fachberater standen auch den mit dem Betrieb von Flüchtlingsunterkünften beauftragten Kreisverbänden als Ansprechpartner sowie als Schnittstelle zum Innenministerium zur Verfügung. Unter der zentralen Koordination der Landesbereitschaftsleitung und mit Unterstützung der Fachberater übernahm das DRK ab Oktober 2015 eine besondere Aufgabe: Zunächst täglich, später dreimal pro Woche betreuten vierköpfige Einsatztrupps aus mehreren Kreisverbänden unseres Landesverbandes die bis zu 900 Flüchtlinge im Sonderzug Freilassing-HBF Mannheim.

Katastrophenschutzlager

Dreh- und Angelpunkt der Material-Logistik bei der Bewältigung der Flüchtlings-Unterbringung war im Herbst 2015 das DRK-Zentrallager. Es unterstützte das Land Baden-Württemberg und diente als Logistikzentrum, hauptsächlich für betreuungsdienstliches Material. Insgesamt wurden durch den DRK-Landesverband weit über 60.000 Schlafsäcke, 30.000 Hygienesets, 6.000 Feldbetten und vieles andere mehr in verschiedenen Flüchtlingserstaufnahmeeinrichtungen in den Einsatz gebracht. Zur Bewältigung dieser Aufgabe wurden zeitweise im Rahmen der zivilmilitärischen Zusammenarbeit zwei Soldaten über mehrere Wochen in das Zentrallager abkommandiert. Das THW und die Bundeswehr unterstützten das Rote Kreuz in herausragender Weise durch die Übernahme von Transportleistungen.

Das Zentrallager wird für das Land Baden-Württemberg voraussichtlich weiterhin logistischer Dienstleister sein. Durch das Land wurden u. a. tausende Feldbetten beschafft, die in Kirchheim/Teck eingelagert sind. Die Einlagerung von weiterem Material ist derzeit in Planung.

Die in die Soforthilfephase der Flüchtlingsunterbringung eingebundenen Kreisverbände leisteten mit ihren zahlreichen ehren- und hauptamtlichen Einsatzkräften hervorragende Arbeit und erfüllten ihre Aufträge engagiert und kompetent. Das Innenministerium Baden-Württemberg schätzt sowohl die Hilfe durch die Kreisverbände als auch die Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Fachberater.

Rettungshundearbeit

Die meisten Einsätze der Rettungshundestaffeln in den Kreisverbänden werden in den jeweiligen Rettungsdienstbereichen durchgeführt. Im Bereich des DRK-Landesverbandes gibt es derzeit 21 einsatzfähige Rettungshundestaffeln in den Kreisverbänden, weitere sind im Aufbau. Der Erfolg der auf Initiative des DRK-Landesverbandes entstandenen Landesarbeitsgemeinschaft Rettungshundearbeit setzt sich fort. Inzwischen gibt es eine landesweite Alarmierungsliste und ein gemeinsamer Internetauftritt zur Öffentlichkeitsarbeit, siehe www.rettungshunde-alarmierung.de.



Wasserwacht

In den fünf Ortsgruppen der DRK-Wasserwacht im Landesverbandsgebiet werden die satzungsgemäßen Aufgaben im Rahmen des Wasserrettungsdienstes sowie der Schwimm- und Rettungsschwimmerausbildung mit hoher Einsatzbereitschaft und großem Engagement erfüllt. In Stetten a.k.M. hat eine Kooperation mit der Bundeswehr begonnen. Dort wird neben gemeinsamen Aus- und Fortbildungen für Ausbilder und Lehrscheinhaber auch die Abnahme von Prüfungen für die Rettungsschwimmabzeichen veranstaltet. Es ist geplant, an diesem Standort eine Ortsgruppe der Wasserwacht zu gründen.

Zu Beginn des Jahres 2016 hat eine Lehrgruppe für die Ausbildung Schwimmen und Rettungsschwimmen ihre Arbeit aufgenommen. Sven Mlnjerek steht als Landesausbilder zur Verfügung. Die Mitgliederzahl blieb im Berichtszeitraum konstant.

DRK-Bergwacht Württemberg

Die Finanzsituation der DRK-Bergwacht Württemberg hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert und ist weiterhin angespannt. Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg bezuschusst die Bergwachtarbeit nach seinen finanziellen Möglichkeiten aus Haushaltsmitteln.

Die Arbeitsgruppe „Finanzierung“ ist in der Entwicklung einer Konzeption, die die Grundlage für die geplante Budgetierung mit dem Land Baden-Württemberg und den Kostenträgern sein wird, mit dem Ziel kostendeckende Benutzungsentgelte zu erreichen.

Künftig werden die Einsätze des Bergrettungsdienstes wieder zentral vom Landesverband abgerech-

Aufgaben der Abteilung Rotkreuzgemeinschaften

Ehrungen, Internationale Angelegenheiten, Zivil- und Katastrophenschutz

- Ehrungen
- Auslandsarbeit

Ehrenamtsförderung und Freiwilligenarbeit

- Schulung und Qualifikation
- Entwicklung QM-Systeme
- Projektmaßnahmen zum Ehrenamt

Fachdienste, Erste-Hilfe-Programme und Bereitschaften

- Beratung der Gemeinschaften zu Sicherheit, Ausstattung, Struktur und Recht
- Psychosoziale Notfallversorgung
- Dienstvorschriften und Ordnungen der Bereitschaften
- Führungskräftequalifizierung
- Großveranstaltungen
- Unterstützung der Landesbereitschaftsleitung

Internationale Soforthilfe, Einsatzmanagement, Rettungshunde

- Humanitäre Auslandshilfe
- Logistikzentrum und Zentrallager
- Sachspenden
- Einsatzlogistik

Bergwacht, Wasserwacht

- Grundsatzangelegenheiten und Fachberatung
- Staatszuschüsse
- Koordinierung, Prüfung und Schulung

Jugendrotkreuz

- Aus- und Fortbildung
- Internat. Begegnungen
- Jugendrotkreuz und Schule, Jugendbegleiter
- Gremien-/Verbandsarbeit

net. Die Geschäftsstelle der DRK-Bergwacht Württemberg steht den Kreisverbänden wie bisher und den Bergwachtbereitschaften unterstützend zur Verfügung. Sie berät die ehrenamtlichen Funktionsträger bzw. koordiniert anstehende Aufgaben und sorgt für eine in die Zukunft gerichtete Planung.

Die Steuerungsgruppe zur Verbandsentwicklung arbeitet weiterhin und ist das wesentliche Instrument der Entwicklung der Strategie der Bergwacht Württemberg.

Die 19 Bergwacht-Bereitschaften leisteten, wie in den Jahren zuvor, den Bergrettungsdienst im Land. Der Ausbildungsstand der Bergwacht-Bereitschaften ist nach wie vor sehr gut. Die Einsatzkräfte erfüllen ihren ehrenamtlichen Dienst im unwegsamem Gelände, im Sommer- und Winterrettungsdienst sowie im Naturschutz wie gewohnt sehr kompetent und zuverlässig.

Die Jugendarbeit wird weiter in zuverlässiger und bewährter Weise fortgeführt. Im Jahr 2015 konnte eine neue Jugendgruppe bei der Bergwachtbereitschaft Aalen gegründet werden. Für 2016 ist die Gründung einer Jugendgruppe bei der Bergwachtbereitschaft Blautal vorgesehen. Die Mitgliederzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben.

Vom 13.-22. November 2015 präsentierten sich die Bergretter auf der Messe Familie und Heim in Stuttgart. Das All-Terrain-Vehicle der Bergwacht Pfullingen und die realistische Darstellung der Rettung mit Akija und Luftrettungsbergsack sorgten für großes Interesse.

2015 gab es 202 abrechenbare Einsätze, 2014 waren es 127. Die Hilfeleistungen im Bereich der Ersten Hilfe und der sonstigen Hilfeleistungen betragen im Jahr 2015 206 Einsätze (2014: 245). In 2015 gab es 15 Totenbergungen, im Vorjahr 14.



Die Rettung aus unwegsamem Gelände ist neben dem Naturschutz und der Höhenrettung ein Spezialgebiet der Bergwacht.

Teilnehmer bei Ausbildungsveranstaltungen der Rotkreuzgemeinschaften

	2014	2015
Breitenausbildung		
Qualifizierung von Ausbildungskräften im EH-Programm	400	361
Fortbildung für Ausbildungskräfte im EH-Programm	2.088	1.991
Zielgruppenorientierte Weiterbildung von Ausbildungskräften im EH-Programm	281	116
Betriebssanitätsdienst	378	330
<i>Zwischensumme</i>	3.147	2.798
Fachdienste		
Qualifizierung von Führungskräften	620	674
Fortbildung von Führungskräften	47	26
Helfergrundausbildung – Ausbilderschulung	26	0
Qualifizierung von Ausbildungskräften im Sanitätsdienst	27	25
Fortbildung für Ausbildungskräfte im Sanitätsdienst	71	64
Betreuungsdienst	0	0
Fernmeldedienst	9	0
Technik und Sicherheit	24	11
Verpflegungsdienst	8	45
Zentrale Grundausbildung NFM (Notfallmedizin) Bergwacht	18	28
<i>Zwischensumme</i>	850	882
Tagungen		
Katastrophenschutzbeauftragte	29	35
Kreisbereitschaftsleiter	84	61
Ausbildungsbeauftragte der Kreisverbände	80	51
Tagung der Lehrbeauftragten im EH-Programm	67	49
Tagung der Leitstellenleiter und Stellvertreter	44	0
DRK-Frühstückstreff, Netzwerk Ehrenamt	0	80
<i>Zwischensumme</i>	304	276
Fachübergreifende Ausbildungen		
Rotkreuzeinführungsseminar	17	11
Seminarleiter Rotkreuz-Einführungsseminar	0	74
Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung	26	22
Bildungsmanagement	14	5
Lehrbeauftragter im EH-Programm/Einweisung	0	4
Qualifizierung von Leitungskräften	615	413
Psychosoziale Notfallversorgung – Ausbildung	38	57
Psychosoziale Notfallversorgung – Fortbildung	126	107
Psychosoziale Notfallversorgung – Weiterbildung	18	12
Ausbildung für Leiter_innen und stv. Leiter_innen und Helfer_innen des KAB	62	25
<i>Zwischensumme</i>	916	734
Gesamtsumme	5.217	4.690



Vielfalt und Innovation im Roten Kreuz

So vielfältig wie die Aufgaben, so vielseitig sind die Talente der ehrenamtlich Engagierten und ebenso breit angelegt muss die Stärkung des Ehrenamtes ausgerichtet sein.

Das Ehrenamt zu erhalten und auszubauen ist eine große Aufgabe. Die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt ist dabei notwendig. Die Unterstützung des Ehrenamtes von hauptamtlicher Seite, die Entwicklung und die Zusammenarbeit im Ehrenamt, aber auch die Vermittlung von Wertebewusstsein und Motivation sind die gesteckten Ziele.

An diesem Wegweiser orientiert sich die Arbeit für und mit dem Ehrenamt. Wer Menschen motivieren will, muss ihnen auch den persönlichen Nutzen aufzeigen. Die Fortbildungsreihe für ehrenamtliche Macher ist ein Angebot für alle Menschen, die sich im Roten Kreuz engagieren. Weder die Themen noch die Zugehörigkeit sind speziellen Teilnehmergruppen vorbehalten, sondern können von allen Interessierten besucht werden. An den Veranstaltungen im DRK-Ausbildungsforum Balingen sowie im DRK-Kreisausbildungszentrum Heilbronn nahmen bisher rund 350 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus Haupt- und Ehrenamt teil, viele davon an mehreren Veranstaltungen.

Das Ehrenamt im Blick hatte auch der DRK-Frühstückstreff 2015: im Mittelpunkt stand die Präsentation von Christine Uhlmann, der stellvertretenden Leiterin der SINUS-Akademie. Sie zeigte auf, aus welchen Lebenswelten, sogenannten Milieus, die Menschen kommen, die sich freiwillig und ehrenamtlich engagieren. Die sich anschließenden Workshops be-

fassten sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln tiefergehend mit der Frage, wie die Ansprache von Menschen in unterschiedlichen Lebenswelten gelingt und wie sie für ein Ehrenamt zu gewinnen sind.

Beim DRK-Frühstückstreff 2016 ging Prof. Dr. Frank Früchtel von der Fachhochschule Potsdam darauf ein, weshalb Menschen sich überhaupt um andere Menschen kümmern. Unter dem Titel „Theorie und Methodik der Sozialraumorientierung“ beschrieb er ein gemeinschaftliches Netzwerk, das die vielen individuellen Ressourcen eines jeden Einzelnen nutzt. Hiervon lebe die soziale Arbeit. Sie brauche aber auch die Aktivierung und Einmischung der Politik und die Steuerung durch Hilfsorganisationen. Im Anschluss an diesen Impulsvortrag beschäftigten sich die Teilnehmenden mit den unterschiedlichsten Formen des Engagements in der Vielfalt der Rotkreuzarbeit.

Eine dreitägige Studienreise „Auf den Fußspuren von Henry Dunant“ führte im Juni 2015 ehrenamtliche Rotkreuzler durch Genf. Ein Stadtrundgang mit geschichtlichen Erläuterungen verdeutlichte den 42 Teilnehmern dabei das Leben Henry Dunants und seiner Mitstreiter. Die Führung und ein sehr motivierender Vortrag in der Föderation, eine Besichtigung der UNO und ein Bericht der ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland machten die Verbindungen und Vernetzung zwischen Rotem Kreuz und der Weltpolitik deutlich. Ein Besuch im Internationalen Rotkreuzmuseum rundete die vielen Erlebnisse und Eindrücke ab.

In 2014 als auch 2015 war der DRK-Landesverband bei der Messe „Die besten Jahre“ präsent und stellte die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements für Menschen „in den besten Jahren“ vor.

Kongress „Quergedacht“

Am 14. November 2015 veranstaltete die DRK-Landesgeschäftsstelle in Zusammenarbeit mit der DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler den Kongress „Quergedacht“ an der Universität Stuttgart-Vaihingen. Über 350 Kongressgäste aus Ehren- und Hauptamt besuchten die 22 Vorträge zu verschiedenen Themen der Rotkreuzarbeit.

In fünf Themenblöcken gab es Vorträge und Workshops zu den Themen Mitgliedergewinnung, Schularbeit, Kindeswohl und Grenzverlet-

Tipps für den (Rotkreuz-)Alltag, sondern regten auch Gespräche an und zeigten Perspektiven auf.

Immer mehr DRK-Gliederungen stehen vor Herausforderungen aufgrund von schwindenden Mitgliederzahlen. Die Gründe hierfür sind Probleme, die der Generationswechsel mit sich bringt, die demografische Entwicklung, die Entwicklungen junger Menschen, die sehr viele Ortswechsel in ihrer Biografie aufweisen oder veränderte Ansprüche an ein freiwilliges Engagement. Dies alles schränkt eine konstante



Rund 350 Teilnehmer aus Ehren- und Hauptamt hatte der Kongress „Quergedacht“ im November 2015 in Stuttgart.

zungen über Arbeitssicherheit und Digitalfunk, Kommunikation bis hin zur Interkulturellen Öffnung und Inklusion. Ebenfalls zur Sprache kamen Konfliktlösung, die Arbeit des IKRK und Menschenrechte, internationale Einsatzberichte sowie zielgruppenorientierte Erste Hilfe, Katastrophenschutz und die Leitlinien im Rettungsdienst.

Nicht nur Informationsvermittlung war das Ziel des Kongresses, sondern auch der Kontakt zwischen Haupt- und Ehrenamt und ein wachsendes Verständnis füreinander – durch Information und persönlichen Austausch. Deshalb vermittelten die Fachvorträge nicht nur wertvolle

und verlässliche Rotkreuzarbeit ein. Die Akteure vor Ort erkennen diese veränderten Bedingungen durchaus. Wegen der immer größer werdenden Arbeitsbelastung sowie teilweise Scham über die Situation, schrecken sie jedoch vor einem Hilferuf zurück. Diesem Effekt will das Projekt „ZUKUNFT“ entgegenwirken: in zwei Seminaren erlernen die vorwiegend hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverbände die Grundlagen der Organisationsentwicklung. Sie befassten sich mit Herangehensweisen, Analysen und Veränderungsprozessen bis hin zu Instrumenten und Methoden der Umsetzung.



Von klein an
Großes bewirken

Über 700 Jugendrotkreuzgruppen gibt es flächendeckend im Verbandsgebiet des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Die aktiven Jugendrotkreuzler gestalten und organisieren Veranstaltungen, planen Kampagnen und setzen sie um. In der Aus- und Fortbildung der Jugendrotkreuzmitglieder stehen neben fachlichen auch gesellschaftliche Themen im Fokus. Darüber hinaus besteht ein traditioneller internationaler Austausch, z. B. mit Armenien. Eine sehr gute Entwicklung mit einer hohen Dynamik hat die Schüler- und Jugendarbeit.

Schularbeit

Die Erfolgsgeschichte des Schulsanitätsdienstes setzt sich ungebrochen fort. Über 8.000 Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter leisten an allen Schularten einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit an der Schule. Seit Herbst 2012 engagiert sich das Jugendrotkreuz mit dem Projekt „Juniorhelfer“ aktiv auch in der Grundschule. Unter der Schirmherrschaft des Kultusministers sind in Baden-Württemberg mittlerweile Lehrerinnen und Lehrer an rund 230 Grundschulen in das Programm eingewiesen worden. Sie sind nun in der Lage ausgewählte Inhalte der Ersten Hilfe im Regelunterricht, in Form von Arbeitsgemeinschaften oder in Projektform an ihrer Schule durchzuführen. Bei Bedarf gibt es die Unterstützung durch das Rote Kreuz vor Ort.

Die hohe Nachfrage seitens der Grundschulen wie auch der DRK-Kreisverbände zeigt, dass es richtig und wichtig ist, die Kinder bereits in diesem frühen Alter für das Thema Erste Hilfe zu begeistern und zu sensibilisieren. Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen. Ihre Handlungskompetenz und ihr Selbstwertgefühl werden gestärkt. In den nächsten Jahren soll das Juniorhelferprogramm flächendeckend und analog zum klassischen Schulsanitätsdienst in den weiterführenden Schulen ausgebaut werden. Um dies zu gewährleisten, setzt der Landesverband auf Instruktorenschulungen. Damit erhalten gerade die Kreisverbände ein Instrument mit an die Hand, um schnell und zielgerichtet auf die individuellen Bedürfnisse im eigenen Bereich reagieren zu können.

Die neue Landesinitiative „Löwen retten Leben“ (LRL), die federführend von uns entwickelt wurde und landesweit koordiniert wird, stellt ebenfalls eine ausgezeichnete Möglichkeit dar, um an weiterführenden Schulen gezielt Fuß zu fassen. Dezentrale Schulsanitätstage und Erste-Hilfe-Turniere für fortgeschrittene Schulsanitätsdienstgruppen sowie zahlreiche Tagungen und Fortbildungen für die Lehrer und DRK-Fachkräfte in den Kreisverbänden rundeten das Angebot ab.

Internationale Jugendarbeit

Im Rahmen der langjährigen Partnerschaft mit dem Armenischen Jugendrotkreuz gab es in den Jahren 2014 und 2015 jeweils eine internationale Begegnung. Beim Besuch in Armenien befassten sich acht deutsche und acht armenische Delegierte unter dem Motto „Eco Echo 2“ mit dem Thema Nachhaltigkeit. Für den Gegenbesuch ernannten beide Gruppen das Thema „Flucht“ zum Gegenstand ihrer gemeinsamen Auseinandersetzung unter dem Titel „Refugees between yesterday and tomorrow“.

Im Frühjahr 2014 wurde der zweite Teil des Projektes „Help? I can, you can, we can!“ umgesetzt. Die Förderung durch die Stiftung EVZ Erinnerung, Verantwortung und Zukunft ermöglichte die zweite Projektwoche. Die Schulsanitätsdienstgruppe der Erich-Kästner-Werkrealschule in Nellingen-Ostfildern und Schüler der Außenklasse trafen sich mit ihrer Partnergruppe armenischer Jugendlicher, ebenfalls mit und ohne Behinderung, um die Aktivitäten rund um das Thema Diskriminierung von Menschen mit Behinderung in Vergangenheit und Gegenwart abzurunden. Eine sachgebundene Spende der Stiftung ProCent verhalf dem Projekt zu einem nachhaltigen Erfolg. Die Anschaffung von Übungsausrüstung sorgt für die Fortführung der Vermittlung von Erster Hilfe an der beteiligten Partnerschule in Armenien über den Projektablauf hinaus.

Das Jugendrotkreuz steht außerdem in Kontakt mit dem Internationalen Verein deutscher Kultur in Russland und eine Delegation der Landesleitung hat bereits ein Treffen in der Zentralstelle in Moskau wahrgenommen. Erste Früchte trug diese Kontaktpflege mit der Entsendung einer dreiköpfigen Delegation des Jugendbereiches zum JRK-Landesforum 2015 in Waldorf bei Heidelberg.





Schulsanitäter handeln kompetent – sie leisten ihren Mitschülern im Notfall schnelle Hilfe.

JRK-Kampagne

Die bundesweite JRK-Kampagne „Klimawandel – änder' was bevor's das Klima tut.“ durchlief 2014 die Umsetzungsphase der verabschiedeten Forderung zur Klimaflucht. Eine Beschlussvorlage des Jugendrotkreuzes für Rechte für Klimaflüchtlinge wurde erfolgreich in die Landesjugendringvollversammlung Baden-Württemberg im April 2014 eingebracht und konnte in der Folge im Integrationsministerium Baden-Württemberg vorgetragen werden.

Im August 2014 traf eine achtköpfige Delegation aus Baden-Württemberg bei einem internationalen Klimacamp in Georgien auf weitere Delegationen aus Österreich, Aserbaidschan, Armenien und Weißrussland, um sich über Methoden der Bildung zum Klimawandel auszutauschen. Eine im Jahr 2015 nach dem Abschluss erstellte Dokumentation des DRK-Bundesverbandes hilft Rückschau über die Aktivitäten und Ergebnisse zu halten.

JRK-Kinderfest und Landesforum

„JRK will Meer – auf ins Taka Tuka Land“ lautete das Motto in Eppelheim beim JRK-Kinderfest. Im Oktober 2014 erlebten weit über 100 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren mit ihren Gruppenleitungen einen wunderschönen Tag mit vielen Workshops, einer

Schatzsuche und großem Badespaß im Hallenbad. Eine Neuauflage des JRK-Landesforums feierten knapp 200 Jugendrotkreuzler und 100 Helfer feierten im Oktober 2015 in Walldorf. Das Motto lautete „Bunt vernetzt“ und entsprechend bunt war auch das Programm: Internationaler Bazar am Freitagabend, JRK-Heldenehrung, Karaoke, Exitroom, ca. 20 Workshops am Samstag, Improtheater und eine Riesenparty am Samstagabend waren nur einige Höhepunkte der Veranstaltung. Eine besondere Note bekam das Landesforum durch die Teilnahme von Jugendrotkreuzlern aus Italien, Ungarn, Russland und den Malediven. Sie hatten auf Einladung des Landesverbandes im Vorfeld des Forums an einer internationalen Begegnung rund um Heidelberg teilgenommen.

Bildungsarbeit

Die Aus- und Weiterbildungslehrgänge bilden die wichtigste Grundlage für die Arbeit des Jugendrotkreuzes auf Landes- und Kreisebene: insbesondere die Gruppenleiterlehrgänge vermitteln den angehenden Gruppenleitungen wichtiges Know-how. Im Berichtszeitraum wurde zunehmend versucht, diese Lehrgänge auch für Menschen mit geringem Zeitbudget zugänglich zu machen. Geplant wurden neue Formate wie dezentrale Lehrgänge oder ein Kompaktlehrgang.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Lehrgänge und Gremien nutzten die jährlichen Tagungen als Forum für Weiterbildung, zum Austausch und zur Planung. Diese Veranstaltungen sind ein wichtiges Element der Qualitätssicherung und der inhaltlichen Entwicklung der JRK-Arbeit im DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Zusätzlich setzte sich das Jugendrotkreuz intensiv mit den Themen „Vielfalt in der JRK-Arbeit“ und „Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Kindeswohlgefährdungen“ auseinander.

JRK-Wettbewerbe

Die Wettbewerbe des Jugendrotkreuzes sind für viele JRK-Gruppen ein Höhepunkt im Jahresprogramm. Sie zeichnen sich durch ihren Bildungs- und Begegnungscharakter und durch den friedlichen Wettstreit aus. Fünf Themenbereiche verlangen Vielseitigkeit, Allgemeinwissen, Kenntnisse zu Umweltfragen und zur Verkehrserziehung, spezielles Rotkreuzwissen, aber auch soziales Engagement und praktische Hilfe. Im Jahr 2015 wurden die JRK-Landeswettbewerbe neu organisiert, die sechs- bis zwölfjährigen und die 13- bis 27-jährigen Jugendrotkreuzler veranstalteten jeweils einen eigenen Landeswettbewerb mit insgesamt 56 JRK-Gruppen in Bad Friedrichshall und im JRK-Haus.

Das Haus des Jugendrotkreuzes

Im Juli 2014 feierte unser Haus des Jugendrotkreuzes sein 20-jähriges Jubiläum. Jährlich wird das Haus von ca. 7.000 Jugendlichen aus dem Roten Kreuz, aber auch aus anderen Jugend- und Schulgruppen als Bildungs- und Freizeitstätte genutzt. Gleichzeitig finden viele Ausbildungen im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres im JRK-Haus statt. Dies war Anlass, dieses Jubiläum am 19. Juli 2014 gebührend mit einem großen Fest und zahlreichen Gästen zu feiern.

Teilnehmer bei Ausbildungen und Veranstaltungen

	2014	2015
Gruppenleitergrundausbildung	352	461
Sonstige JRK-Lehrgänge	255	248
Schulungen Schularbeit	150	480
Schulsanitätstag(e)	300	600
Erste-Hilfe-Turnier	150	150
JRK-Kinderfest	120	0
Landesforum	0	300
JRK-Wettbewerbe	550	740
Internationale Begegnung	36	32
JRK-Tagungen	300	320
Summe	2.213	3.331



Alljährlich stellen die ausgebildeten Schüler unter Beweis, dass sie gute Ersthelfer sind.

Wettbewerbe des Jugendrotkreuzes

Stufe	2014 in Graben-Neudorf		2015 in Bad Friedrichshall		2015 im JRK-Haus	
	II	III	Bambini	I	II	III
Alter	13 - 16	17 - 27	6 - 9	10 - 12	13 - 16	17 - 27
Sieger	Bad Friedrichshall	Vogt	Poppenweiler	Pfullingen	Benningen	Vogt
Kreisverband	Heilbronn	Ravensburg	Ludwigsburg	Reutlingen	Ludwigsburg	Ravensburg
Bundeswettbewerb	8. Platz	6. Platz	kein Bundeswettbewerb	5. Platz	kein Bundeswettbewerb	kein Bundeswettbewerb



Beratung und Betreuung von Asylsuchenden



In der Sozialarbeit waren die Jahre 2014 und 2015 stark von politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen geprägt. Beispiele sind in diesem Zusammenhang die Veränderungen für die Altenhilfe und Pflege durch die Pflegesicherungsgesetze I & II sowie neue landesrechtliche Regelungen und die Herausforderungen durch den Zuzug von Flüchtlingen. Diese zwei Jahre waren auch für die Abteilung Sozialarbeit der Landesgeschäftsstelle eine Zeit der personellen Veränderungen. Insbesondere hervorzuheben ist der Ruhestandseintritt der Abteilungsleitung und der Fachreferentin für die Gesundheitsförderung nach jeweils über 30 Dienstjahren beim DRK-Landesverband Baden-Württemberg.

Flüchtlingshilfe

Aufgrund der sich abzeichnenden Flüchtlingssituation gab es ab 2014 vor Ort viele Bestrebungen die Flüchtlingsarbeit sowohl im Haupt- als auch im Ehrenamt wieder zu aktivieren. Diese Aktivierung bedeutete einen kompletten Neuaufbau, da das DRK in Baden-Württemberg in den vorhergehenden Jahren bis auf zwei Ausnahmen nicht mehr in der Flüchtlingsarbeit aktiv war. Spätestens im Jahr 2015 war die Arbeit für und mit Flüchtlingen das beherrschende Thema. 2015 haben sich 1.600 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit mehreren zehntausend Einsatzstunden im Aufbau von Unterkünften, in der Koordination und Logistik, in der schnellen unbürokratischen Verpflegung sowie in der Betreuung und persönlichen Unterstützung von Flüchtlingen eingebracht.

In der hauptamtlichen Sozialarbeit gab es ebenfalls eine sehr dynamische Entwicklung. Im Dezember 2015 waren 19 von 34 Kreisverbänden in Flüchtlingsunterkünften des Landes oder auf der kommunalen Ebene engagiert, in drei Fällen sogar als Betreiber einer Bedarfserstaufnahmeeinrichtung des Landes. Die Anzahl der hauptamtlichen Vollkraftstellen in den Kreisverbänden lag zum Jahresende 2015 bei 150. In der Landesgeschäftsstelle wurde – mit Förderung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge – zum Juli 2015 eine Stelle Referentin für Flüchtlingshilfe geschaffen. Nach dem starken Rückgang der Flüchtlingszahlen ab dem Jahreswechsel 2015/2016 haben die Dienstleistungen der Sozialberatung, Begleitung und Ehrenamtskoordination auf Ebene der kommunalen Unterbringung an Bedeutung gewonnen. Manche Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes wurden geschlossen, die Zahl der Mitarbeiter ist rückläufig .

Aufgaben der Abteilung Sozialarbeit

Grundlagen

- Auf- und Ausbau sozialer Dienste
- Förderung des Ehrenamtes
- Fachberatung
- Finanzierung
- Aus- und Fortbildungen
- Qualitätsmanagement

Hilfen in besonderen Lebenslagen

- Kleiderläden, Tafelläden
- Jugendsozialarbeit
- Fahrdienste für behinderte Menschen
- Mutter-Kind-Kurvermittlung
- Individualhilfen

Altenhilfe

- Teilstationäre und stationäre Altenhilfe
- Betreutes Wohnen
- Tagespflege
- Seniorendienstleistungen
- Ambulante Pflege
- Angebote für demenziell erkrankte Menschen

Gesundheitsförderung

- Gesundheitsprogramme

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- Kurse der Familienbildung
- Kindertageseinrichtungen

Flüchtlingshilfe

- Beratung und Unterstützung der Kreisverbände

Migrationsarbeit

- Beratungsangebote für Migranten
- Interkulturelle Öffnung

Nachforschungsdienst

- Familienzusammenführung
- Personenauskunft

Seniorenreisen

- Angebote für Senioren
- Reisen für Rollstuhlfahrer

Migrationsarbeit und Interkulturelle Öffnung

Im Verbandsgebiet gibt es acht Beratungsstellen für erwachsene Migranten (MBE), in denen elf pädagogische Fachkräfte mit aktuell 8,7 Vollkraftstellen tätig sind. Gemäß den Förderrichtlinien richteten sich die Angebote bisher an Menschen mit einem Aufenthaltstitel. Aufgrund der Entwicklung der Flüchtlingszahlen wurde die Beratung von der Bundesregierung auch

fer für die psychosoziale Notfallversorgung sowie zwei vom damaligen Landesintegrationsministerium geförderte Modellprojekte in den Kreisverbänden Göppingen und Schwäbisch Gmünd.

Suchdienst

Der DRK-Suchdienst feierte 2015 sein 70-jähriges Jubiläum. Im Rahmen einer bundesweiten Pressekonferenz erläuterte DRK-Präsident Dr. Seifers die humanitäre Bedeu-



Interkulturelle Öffnung hat im Roten Kreuz einen hohen Stellenwert und wird in vielen Gliederungen hervorragend umgesetzt.

für Menschen mit „guter Bleibeperspektive“ geöffnet.

Die Leistungszahlen sind beeindruckend: In 2015 gab es 2.059 Beratungsfälle (2014: 1.648). Pro Fall waren 1,76 Beratungen zu verzeichnen was insgesamt 3.615 Beratungstermine für Flüchtlinge ergibt (2014: 2.521).

Darüberhinaus unterstützt und koordiniert der Landesverband Fortbildungs- und Entwicklungsangebote der Interkulturellen Öffnung und erstellt Konzepte und Arbeitshilfen. Besonders hervorgehoben werden können die Erstellung einer Arbeitshilfe „Interkulturelle Öffnung leicht gemacht“, die Ausbildung interkultureller Helferinnen und Hel-

fung dieser Satzungsaufgabe. Im Zuge der Suchdienststrukturreform der vergangenen Jahre wurde zur Gewährleistung der Effizienz eine Infrastruktur mit acht hauptamtlich unterstützten regionalen Suchdienstberatungsstellen geschaffen. Erstan-sprechpartner sind in allen Kreisverbänden verfügbar.

Die Anfragen zur internationalen Suche nahmen in den vergangenen beiden Jahren stark zu. Viele der Flüchtlinge reisten auf illegalem Weg ein, aber Schlepper rissen diese Familien teilweise auseinander. Besondere Bedeutung kam daher der Familienzusammenführung und der Suche nach unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zu.



In der stationären und ambulanten Pflege ist das Rote Kreuz ein zuverlässiger Partner. Die Pflegequalität wird regelmäßig geprüft und weist überdurchschnittliche Ergebnisse auf.

Phasenweise waren die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisauskunftsbüros ebenfalls in die Betreuung von Flüchtlingen in Notunterkünften eingebunden. Sie erfassten die Daten der betroffenen Personen und unterstützten so die schnelle Versorgung der Betroffenen.

Positiv verläuft die Gewinnung und Ausbildung von neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Alleine 2015 konnten über 40 weitere Personen für ein Engagement gewonnen werden. In den vergangenen zwei Jahren wurde das Ausbildungscurriculum so überarbeitet, dass die Teilnehmer bereits nach dem ersten Ausbildungswochenende gut für die Arbeit in der Personenauskunftsstelle gerüstet sind. Die EDV-Schulung für das Xenios-Suchprogramm findet mittlerweile dezentral in kleinen Gruppen mit max. 15 Personen statt.

Altenhilfe und Pflege

Das Deutsche Rote Kreuz bietet im Verbandsgebiet Baden-Württemberg in 56 Einrichtungen mit 3.500 Plätzen voll- und teilstationäre Pflege. Seit 2014 wurden fünf Einrichtungen neu eröffnet. Auch zur Unterstützung von pflegebedürftigen und an Demenz erkrankten Menschen in ihrer gewohnten Umgebung ist das DRK mit seinen ambulanten Angeboten ein wichtiger und zuverlässiger Partner.

Derzeit versorgen 19 DRK-Pflegedienste ca. 2.500 Haushalte. Des Weiteren bieten vier Demenzbetreuungsdienste Unterstützung in der Häuslichkeit an, und es finden regelmäßig über 25 ehrenamtliche Betreuungsgruppen für Demenzkranke statt. Weiterhin bieten viele Kreisverbände Unterstützung im Haushalt und Alltag an, durch Nachbarschaftshilfen und Ambulante Dienste (davon sechs als Ko-

operationspartner von Pflegediensten). Ehrenamtliche Besuchsdienste und Beratungsstellen zur Wohnraumanpassung runden das breite Spektrum des Roten Kreuzes in Baden-Württemberg ab. Weitere Angebote, Dienste und Einrichtungen sind in Planung.

Die hervorragende Qualität belegen die überdurchschnittlichen Pflegenoten des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung und die Ergebnisse der internen Qualitätsprüfungen des Landesverbandes im Rahmen des DRK-Qualitätssiegels für die Ambulante Pflege.

Die Altenhilfe befindet sich in der größten Veränderungsphase seit Einführung der Pflegeversicherung. Insbesondere die Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes zum 1. Januar 2017 hat erhebliche Auswirkungen. Für stationäre Einrichtungen ergeben sich weitreichende Veränderungen nicht zu-

letzt dadurch, dass deren Finanzierungsstruktur künftig einen „einrichtungseinheitlichen Eigenanteil“ aufweisen muss.

Für die ambulante Landschaft liegen die Herausforderungen in neuen ehren- und hauptamtlichen Unterstützungsangeboten. Die deutlichen Erhöhungen der Mittel für unterstützungsbedürftige Menschen in der Häuslichkeit führen auch zu höheren Erwartungen an das System. Deshalb hat die Abteilung Sozialarbeit der Landesgeschäftsstelle bereits in den Jahren 2014 und 2015 zahlreiche Fachveranstaltungen und Aktivitäten für die Verzahnung und Vernetzung der Angebote in den Kreisverbänden vor Ort durchgeführt bzw. initiiert. Darüber hinaus wurde bereits 2014 das Gesetz für unterstützende Wohnformen, Teilhabe und Pflege verabschiedet, welches das alte Landesheimgesetz ablöste. Die damit in Verbindung stehenden Rechtsverordnungen, die Landesheimbauverordnung und die Personalverordnung für stationäre Einrichtungen machen ebenfalls erhebliche Anpassungen notwendig. Rund 25 Veranstaltungen sowie Workshops wurden zu den gesetzlichen Neuerungen durchgeführt. Die Veranstaltungen waren mit zusammen rund 500 Teilnehmenden durchweg sehr gut besucht.

Ein Höhepunkt stellte am Ende des Jahres 2015 das Pflegesymposium „Stadt- Land- Kreisverband- Pflegeinfrastrukturplanung – Herausforderung und Möglichkeiten der Zusammenarbeit für Kommunen und DRK-Träger“ dar. Namhafte Referenten blickten auf die Zusammenarbeit von Kommunen und DRK-Trägern vor dem Hintergrund der alternden Gesellschaft.

Zudem entschieden sich vergangenes Jahr 24 ambulante und stationäre Einrichtungen für eine Teilnah-

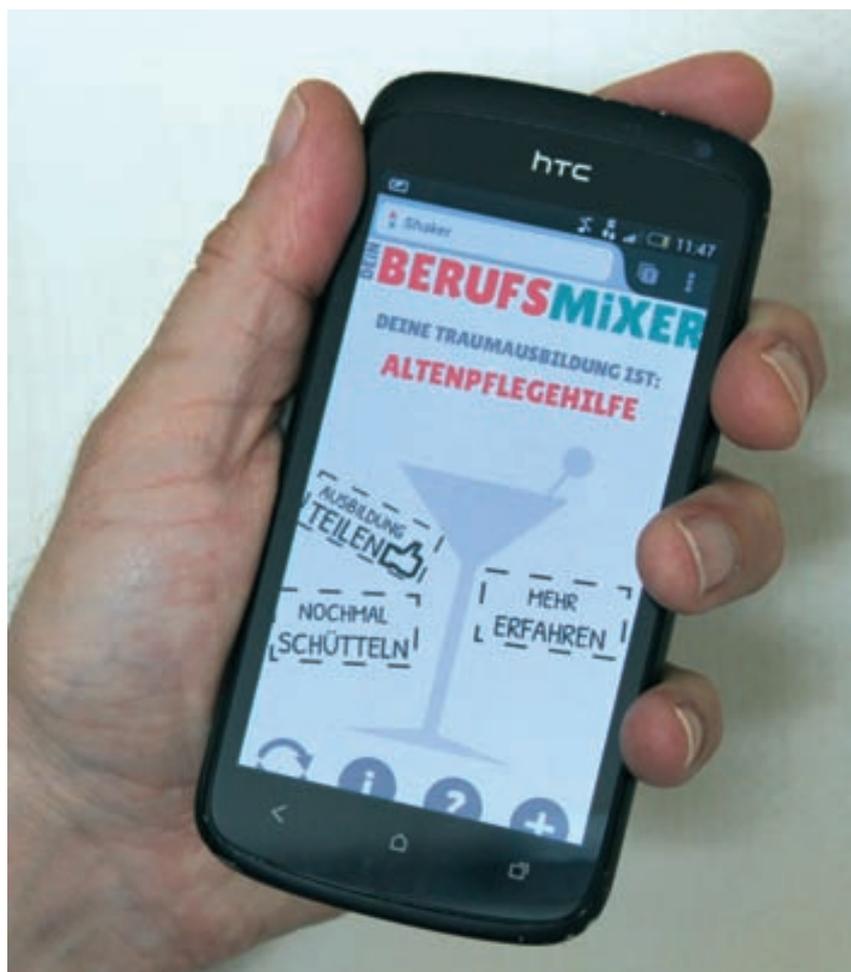
me am Bundesprojekt „Entbürokratisierung der Pflegedokumentation“. In zweitägigen Seminaren wurden 50 Mitarbeiter der Pflegeeinrichtungen sowie Ambulanten Pflegedienste geschult und zu Multiplikatoren ausgebildet. Das Projekt bezweckt die Einführung einer strukturierten Informationssammlung und eine allgemeine „Entschlackung“ der Pflegedokumentation damit Pflegekräfte wieder mehr Zeit für die Pflege erhalten.

Berufsmixer

Soziale Berufe haben Zukunft. Und sie bieten Aufstiegschancen. Das DRK selbst hat einen großen Bedarf nach beruflichem Nachwuchs für pflegerische, pädagogische und sanitätsdienstliche Arbeitsfelder. Mit der „Berufsmixer-Web-App“

kann auf dem Handy ein sozialer Beruf „geschakt“ werden. Die Berufsmixer-Homepage bietet umfassende, authentische Informationen zu einzelnen sozialen Berufen mit Videoclips, Bildergeschichten und Werdegängen von realen Auszubildenden. Ergänzt wird dieses Angebot durch eine Ausbildungs- und Praktikumsplatzbörse für jede Region in Baden-Württemberg und aktuelle Informationen zu sozialen Themen, Berufen und Ausbildungsmessen auf Facebook.

Seit dem Frühjahr 2016 werben Pilot-Kreisverbände für das Projekt, indem sie die sozialen Berufe auf Messen und Informationsveranstaltungen bekannt machen. Die drei DRK-Kreisverbände Aalen, Böblingen und Nürtingen haben hiermit sehr gute Erfahrungen gemacht.



Mit der Berufsmixer-Web-App gelingt die Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz im sozialen Bereich.



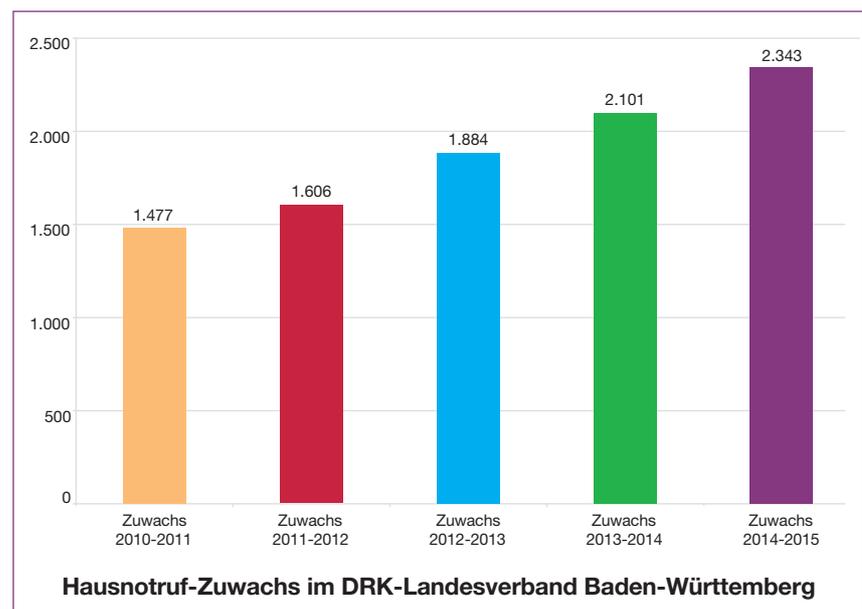
Hausnotruf (HNR)

Die Entwicklung der Hausnotruf-Zahlen im Landesverband Baden-Württemberg ist mit jährlichen Steigerungsraten von ca. acht Prozent durchweg positiv. Die 34 DRK-Kreisverbände hatten 2015 zusammen rund 32.300 Kunden. In absoluten Zahlen ist der DRK-Landesverband Baden-Württemberg somit beim Hausnotruf bundesweit in der Spitzengruppe. In relativen Zahlen gibt es hingegen noch ausreichend Potenzial. Hier kann der Anteil der Hausnotruf-Kunden an der Bevölkerung über 75 Jahre noch gesteigert werden.

Mittlerweile ist es auch möglich außerhalb der Wohnung per Knopfdruck und GPS-Ortung im Notfall schnelle Hilfe zu erhalten. Dies gewährleistet ein hybrides Notruf- und Ortungssystem, das die Funktionen des klassischen Hausnotrufes mit den Vorteilen eines mobilen Notrufsystems kombiniert. Alternativ bie-

tet das DRK auch eine „Notruf-App“ für das eigene Smartphone an. Um weiterhin erfolgreich in diesem Segment zu sein und der immer stärker werdenden Präsenz unserer Mitbewerber im Internet entgegenzutreten, wurde in 2015 mit HNR-Online-Marketing gestartet. Kern-

punkt des Konzeptes ist ein Paket von Verbesserungen in der Online-Kommunikation des Angebotes „Hausnotruf“ durch den Landesverband und die Kreisverbände. Der DRK-Landesverband übernimmt im Hausnotruf-Marketing eine Vorreiterrolle für das gesamte DRK.





Gesundheitsförderung

Die DRK-Gesundheitsprogramme erfreuen sich konstanter Beliebtheit. Die DRK-Übungsleiter_innen bewegen wöchentlich über 30.000 Menschen in 1.500 Gruppen. Das Angebot reicht von der Gymnastik über Wassergymnastik, Tanzen und Yoga bis hin zum Gedächtnisstrai-

ning. Seit 1975 sind die Gesundheitsprogramme fester Bestandteil im Roten Kreuz und haben sich seither stetig weiterentwickelt. Das 40-jährige Jubiläum, welches am 23. September 2015 im Stuttgarter Rathaus gebührend gefeiert wurde, bestätigt den Erfolg der Gesundheitsprogramme des Roten Kreuzes.

Durch regelmäßige Fortbildungen der Übungsleiter_innen in den Kreisverbänden, in der DRK-Landeschule und in der DRK-Landesgeschäftsstelle sichern wir die hohe Kompetenz der Übungsleiter_innen, sorgen für neue, frische Ideen und nehmen aktuelle Trends auf – denn Abwechslung und Freude an der Bewegung sind wichtige Zutaten für ein regelmäßiges Mitmachen.

Die Bewegung und die möglichst lange Erhaltung der körperlichen und geistigen Fitness stehen im Fokus, die soziale Komponente der gemeinsamen Aktivität, der Geselligkeit und des Austausches an einem festen, wöchentlichen Termin sind dabei aber fast ebenso wichtig.

Für Menschen, die nicht mehr mobil sind und das Haus nicht mehr alleine verlassen können, hat das DRK den Aktivierenden Hausbesuch entwickelt. Einmal wöchentlich werden die Menschen von ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleitern für eine Stunde besucht. In dieser Stunde ist für ca. 30 Minuten „Aktivität“ angesagt. Übungen zur Sturzprophylaxe und Gleichgewichtsschulung, zur Mobilisation und Kräftigung, zur Koordination und zum Training des Gedächtnisses werden angeboten. Die zweite halbe Stunde dient dem

Lotterie GlücksSpirale

Der DRK-Landesverband erhielt in den Jahren 2014 und 2015 aus den Erträgen der Lotterie GlücksSpirale jeweils rund 300.000 Euro. Dank dieser Zuschüsse – in der Regel sind dies 80 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten – konnten in diesen beiden Jahren wieder viele Projekte und Maßnahmen gefördert werden, wie beispielsweise

- Angebote der Familienbildung
- Auf- und Ausbau des Aktivierenden Hausbesuches in den Kreisverbänden
- „Meine Chance“ – Unterstützung Jugendlicher beim Erreichen ihres Schulabschlusses

- Ehrenamtsförderung
- Interkulturelle Öffnung des Verbandes
- Aus- und Fortbildungen, z. B. in der Gesundheitsförderung
- „Aus Liebe zum Menschen“ – Maßnahmen zur Förderung von Angeboten in der Sozialarbeit
- Einrichtung von Kleiderläden
- Führungsseminar für Leitungskräfte in der Altenhilfe
- Messe „Die besten Jahre“



Gespräch und dem Austausch. Oberstes Ziel des Aktivierenden Hausbesuches ist es, den sozialen Kontakt sowie die körperliche Fitness der Menschen zu erhalten. Auch in Zukunft soll die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung nicht stocken. Projekte wie „Bewegung oder der Tanz mit Rollator“ und „Bewegung mit Menschen mit Demenz“ stehen gerade auf der Agenda. In Zusammenarbeit mit dem Referat Altenhilfe werden die Projekte weiter vorangetrieben.

Kinder, Jugend und Familie

Bundesweit hat das Rote Kreuz die Betreuung von Kindern zum Hauptaufgabenfeld erklärt, mit dem Ziel mehr Plätze in Kindertageseinrichtungen zu schaffen. 2015 wurden zwei neue Einrichtungen mit insgesamt 45 Betreuungsplätzen für Kinder ab einem Jahr eröffnet. Im Gebiet des Landesverbandes Baden-Württemberg gibt es damit gesamt rund 600 Plätze in Kindertageseinrichtungen. Im Herbst 2015 erfolgte der Spatenstich für den Neubau einer Kita unter der Trägerschaft des Kreisverbandes Heilbronn. Diese Kita mit insgesamt 82 Plätzen für Kinder von einem bis sechs Jahren wird im Oktober 2016 eröffnet. Drei weitere Vorhaben von DRK-Kreisverbänden sind in Planung. Sieben Kreisverbände wurden 2014 und 2015 intensiv beim Aufbau von Kindertagesstätten beraten.

Seit September 2014 bietet der DRK-Landesverband Baden-Württemberg eine eigene Fachberatung für DRK-Kindertagesstätten und ihre Träger an. Für die ersten drei Jahre wird dieses Angebot durch eine Förderung der GlücksSpirale ermöglicht. Seit Herbst 2014 wurden Trägerfachtage und erste Leitungstreffen zu den Themen wie Trägerverantwortung, Vernetzung



Die Zahl der Kindertageseinrichtungen im Verbandsbereich des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg steigt stetig.

Unterstützungsangebote des Landesverbandes

Das Team der Abteilung Sozialarbeit der DRK-Landesgeschäftsstelle unterstützt die Arbeit der DRK-Kreisverbände auf vielfältige Weise. Insbesondere zu nennen sind:

- Die Beratung in fachlichen und wirtschaftlichen Fragen sowie Fachinformationsdienst
- Fortbildungen und Fachveranstaltungen
- Gremienarbeit/Interessenvertretung auf Landes- bzw. Bundesebene und Öffentlichkeitsarbeit
- Die Verhandlung landesweiter Verträge, Vereinbarungen und Vergütungsregelungen
- Projekte zur Organisationsentwicklung (z. B. Dienstleistungsentwicklung oder Interkulturelle Öffnung)
- Das Qualitätsmanagement und das übergreifende Benchmark (z. B. bzgl. Hausnotruf und Ambulanter Pflege)
- Unterstützung bei Vergütungsverhandlungen vor Ort
- Beratung und (Mit)Abwicklung von Förderungen
- Die Unterstützung bei Bauvorhaben und Neugründungen von Einrichtungen und Diensten
- Die Geschäftsfunktion für verbandsinterne Gremien

und Partizipation konzipiert und durchgeführt. Es gab zahlreiche Beratungen der Kita-Leitungen in pädagogischen und organisatorischen Fragen sowie Kriseninterventionen gemeinsam mit dem jeweiligen Träger.

In einigen Kitas gab es Konzeptionsweiterentwicklungen sowie erste Projektplanungen und die Bildung von Arbeitsgemeinschaften zur Vernetzung von Kitas zur Umsetzung der fünf Profilelemente aus der Bundesstrategie.

Durch die Flüchtlingszuwanderung kam eine weitere Dienstleistung hinzu. Neben Beratungen wurden Handreichungen zum Kinderschutz und zur Integration von Flüchtlingskindern in Kitas erarbeitet.

Im Aufgabenfeld der Elementarpädagogik arbeitet die Fachberatung eng mit der Referentin für Kinder, Jugend und Familie zusammen.

In der Familienbildung sind zurzeit 15 Kreisverbände aktiv, vier weitere werden neu einsteigen. Aufgrund der starken Nachfrage werden laufend neue Kursleitungen ausgebildet. Zwischen 2014 und 2015 wurden in zwei EIBa-Ausbildungen 19 neue Kursleitungen für die Arbeit mit Familien und deren Kindern bis zu einem Jahr geschult, 16 weitere Kursleiter_innen haben 2015 die EIBa-Ausbildung begonnen und werden diese im Jahr 2016 ab-



Dank der großen Spendenbereitschaft der Bevölkerung haben die DRK-Kleiderläden ein gut sortiertes Angebot.

schließen. 15 Kreisverbände bieten bereits DRK-Familienbildungsprogramme an. Fünf weitere Kreisverbände haben Kursleitungen ausgebildet und planen einen Einstieg in diesen Bereich. Die bewährten Ausbildungen für EIBa und SpieKo werden 2016 mit einem Kurslehrgang für Kinder-Yoga ergänzt. Zur Qualitätssicherung werden kontinuierlich Fachtage für Kursleitungen angeboten. So drehte sich 2014 ein zweitägiger Fachtag mit dem Themenschwerpunkt „Achtsamkeit“ in Bühl um das Hauptaufgabenfeld Kindertagesbetreuung

und die Bedeutung des Kinderschutzes in der Familienbildung. Workshops zu den Themen gewaltfreie Kommunikation, achtsame Begleitung von Kindern und Umgang mit „schwierigen“ Teilnehmern ergänzte dieses Programm ebenso wie Anregungen für die praktische Arbeit in Form von neuen Liedern und Spielmaterialien sowie Impulse für eine vorbereitete Umgebung der Kursräume. Hinzu kam im Herbst 2015 ein Fachtag zum Thema Kreativitätsförderung.

Die Angebote der DRK-Familienbildung und der Kindertagesbetreuung präsentierten sich im Oktober 2015 auf den Fachmessen JOBE und Invest in future. Das Interesse an einer Tätigkeit als Kursleitung oder als pädagogische Fachkraft war hoch und es fand ein reger Austausch statt.

Zur Sozialarbeit gehören u. a. auch sieben Wohnberatungsstellen, Einrichtungen der Schulsozialarbeit und Mobile Jugendarbeit, zwei Gemeinwesenbüros, eine Schuldnerberatungsstelle sowie über 80 Kleider- bzw. Tafelläden.

Teilnehmer bei Fachveranstaltungen der Sozialarbeit

	2014/2015
Kreissozialleitung	120
Gesundheitsförderung/Bewegungsprogramme	1.300
Migrationsarbeit	400
Suchdienst/Landesauskunftsbüro	310
Stationäre Altenhilfe	500
Ambulante Pflege	220
Seniordienstleistungen	125
Seniorenreisen	65

Stationäre Einrichtungen der Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden-Württemberg

Kreisverband Aalen

- Altenhilfezentrum „Wiesengrund“ in Aalen (80)*
- Altenhilfezentrum „Schillerhöhe“ in Aalen (50)
- Seniorenzentrum in Bopfingen (67)
- Pflegeheim in Hüttlingen (32)
- Pflegeheim in Lauchheim (42)
- Pflegeheim in Oberkochen (52)
- Tagespflege in Aalen (13)
- Seniorenzentrum Neuler (25)

Kreisverband Böblingen

- Pflegeheim „Haus am See“ in Böblingen (66)
- Pflegeheim in Herrenberg „Haus am Sommerrain“ (75)
- Pflegeheim „Haus am Ziegelhof“ in Holzgerlingen (38)
- Pflegeheim „Haus am Rankbach“ in Renningen (78)
- Pflegezentrum in Sindelfingen (82)
- Pflegeheim „Haus am Zehnthof“ in Aidlingen (29)
- Pflegeheim „Franziska-von-Hohenheim-Stift“ in Jettingen (50)
- Pflegeheim „Widdumhof“ in Rutesheim (28)
- Pflegeheim „Haus am Marktplatz“ in Rutesheim (32)
- Seniorenzentrum in Magstadt (28)

Kreisverband Göppingen

- Seniorenzentrum in Hattenhofen (39)

Kreisverband Heidenheim

- Pflegeheim „Karl-Kaipf-Heim“ in Herbrechtingen (72)
- Altenhilfezentrum „Im Olgagarten“ in Steinheim (28)
- „Haus der Pflege“ in Heidenheim (135)

Kreisverband Heilbronn

- Seniorenresidenz in Bad Friedrichshall (86)
- Seniorenresidenz „Neckarterrassen“ in Heilbronn (140)

Kreisverband Mannheim

- Pflegeheim „Albert-Schweitzer-Haus“ in Mannheim (132)
- Tagespflege in Mannheim (12)
- Tagespflege in Weinheim (12)

Kreisverband Mosbach

- Pflegeheim „Luise von Baden“ in Schefflenz (45)
- DRK-Seniorenheim „Waldbrunn“ in Waldbrunn-Waldkatzenbach (42)

Kreisverband Nürtingen

- Seniorenzentrum „Fickerstift“ in Kirchheim/Teck (60)
- Seniorenzentrum „Neckarstift“ in Kirchheim/Teck (39)
- Seniorenzentrum „Haus im Park“ in Wendlingen (31)
- Seniorenzentrum „Haus Kalixtenberg“ in Weilheim (81)
- Seniorenzentrum „Steingau-stift“ in Kirchheim/Teck (34)
- Tagespflege „Isolde-Kurz-Haus“ in Weilheim (12)
- Seniorenzentrum „Haus im Schönrain“ in Neckartenzlingen (62)

Kreisverband Pforzheim Enzkreis

- Seniorenzentrum „Am Erlenbach“ in Mühlacker (110)

Kreisverband Reutlingen

- DRK-Seniorenzentrum in Oferdingen (37)

Kreisverband Stuttgart

- Seniorenzentrum „Haus auf dem Killesberg“ (78)
- Seniorenzentrum „Haus im Sommerrain“ (110)

Einrichtungen kooperativer Mitglieder:

- DRK-Pflegeheim in March (67)
- Pflegeheim „Luisenheim“ der Badischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Karlsruhe (78)
- Altenhilfezentrum „Breitwiesenhaus“ in Gerlingen (127)
- Altenhilfezentrum „Haus Guldenhof“ in Ditzingen (61)
- Pflegeheim der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Sindelfingen (96)
- „Ludwig-Wilhelm“-Pflegestift in Baden-Baden (76)
- „Bürgerheim“ in Villingen-Schwenningen (122)
- Seniorendienste in Bad Wimpfen (178)
- Seniorenresidenz in Möckmühl (95)
- Tagespflege in Rastatt (12)

*(Plätze)



Hohe Anforderungen

Der Rettungsdienst ist eine Schwerpunktaufgabe des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Nach wie vor jedoch werden die Bedingungen nicht einfacher. Gründe sind der wachsende Kostendruck im Gesundheitswesen, steigende Einsatzzahlen, strukturelle Veränderungen in der Krankenhauslandschaft und Veränderungen im Bereich des kassenärztlichen Notfalldienstes.

Ziel des Deutschen Roten Kreuzes ist es, weiterhin eine optimale rettungsdienstliche Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg hat vor diesem Hintergrund seine Aktivitäten im Land Baden-Württemberg weiter verstärkt. Hauptthemen im Rettungsdienst waren in den Jahren 2014 und 2015 die Novellierung des Rettungsdienstgesetzes, das Notfallsanitätärgesetz, die Personalsituation im Rettungsdienst, die Einführung des BOS-Digitalfunks, die Verhandlungen mit den Kostenträgern, die Einhaltung der Hilfsfristen und die Qualitätssicherung im Rettungsdienst.

Novellierung des Rettungsdienstgesetzes

Am 30. Dezember 2015 ist die Novellierung des Rettungsdienstgesetzes von Baden-Württemberg in Kraft getreten. Eine der neuen Regelungen sieht vor, dass die zweite Person auf dem Rettungswagen neben dem Notfallsanitäter mindestens die Qualifikation zum Rettungssanitäter vorweisen muss. Dies hat zur Folge, dass die bislang eingesetzten Rettungshelfer mit Besitzstandswahrung nach dem Rettungsdienstplan 2014 nicht mehr in der Notfallrettung eingesetzt werden dürfen. Aktuell wird versucht, mit zusätzlichen Fortbildungen zum Rettungssanitäter den oft ehrenamtlichen Einsatzkräften weiterhin eine Tätigkeit im Rettungsdienst zu ermöglichen. Desweiteren erwähnt § 10 b Abs. 2 eine Rechtsverordnung zu den Helfer-vor-Ort-Gruppen, die das Nähere zur Organisation, Ausstattung und Ausbildung sowie zu den Einsatzkriterien festlegen soll. Diese Rechtsverordnung muss nunmehr vom Innenministerium erstellt werden. Hierzu werden Beratungen in Arbeitsgruppen auf Landesebene erfolgen. Das Rote Kreuz wird als Hauptträger im Rettungsdienst seine jahrelange Erfahrung miteinbringen und die Ausarbeitung auf Grundlage der derzeitigen Regelungen des DRK-Landesverbandes zum Helfer-vor-Ort voranbringen. Weiterhin wurde in § 2 Abs. 3 des neuen Rettungsdienstgesetzes die Implementierung von anerkannten Qualitätsmanagementsystemen im Rettungsdienst aufgenommen.

Notfallsanitätergesetz

Am 28. Februar 2013 hatte der Deutsche Bundestag den Entwurf eines „Gesetzes über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters (NotSanG)“ sowie zur

Änderung weiterer Vorschriften angenommen. Mit diesem Beschluss wurde die vom Deutschen Roten Kreuz bereits seit langer Zeit geforderte und dringend erforderliche Novellierung der Rettungsassistentenausbildung vorgenommen. Die für den Rettungsdienst höchste nichtärztliche Qualifikation wurde mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zum 1. Januar 2014 von einer zweijährigen Berufsausbildung zu einer dreijährigen Berufsausbildung ausgeweitet. In 2014 endete dann die bisherige Ausbildung zum Rettungsassistenten.

Zur Umsetzung des Gesetzes in Baden-Württemberg waren auf Landesebene vom zuständigen Ministerium für Arbeit und Soziales vier Arbeitsgruppen eingerichtet worden. Sie beschäftigten sich u. a. mit der künftigen Ausbildung an Rettungswachen, Kliniken und an den Schulen, mit den künftigen Kompetenzen der Notfallsanitäter und der Finanzierung der Ausbildung. Der DRK-Landesverband bringt in diese Arbeitsgruppen die umfangreiche Erfahrung im Rettungsdienst mit ein. Die Umsetzung des Gesetzes in Baden-Württemberg erwies sich als sehr schwierig. Kern der Umsetzungsschwierigkeiten war die ungeklärte Finanzierung der Ausbildung von Notfallsanitätern und der Weiterqualifizierung bestehender Rettungsassistenten zum Notfallsanitäter. Dieses schwierige Thema wurde erst im Sommer 2014 in einem Spitzengespräch auf Landesebene gelöst. Auf die durch diese Verschleppung entstandene folgenschwere Verzögerung in der Ausbildung wurde bereits im Jahrbuch 2012/2013 hingewiesen und danach auch in diversen anderen Gremien. Mittlerweile zeichnen sich die Auswirkungen mit landesweiten Personal-lücken deutlich ab.

Aufgaben der Abteilung Rettungsdienst

Strategie/Innovation/ Grundsatzfragen

- Entwicklungsplanung
- Europarecht
- Rettungsdienstgesetz
- DRK-Rahmendienstordnung
- Gerichtsurteile

Fachliche Prozesse

- Rettungsleitstellen
- Kennzahlen/Benchmarking
- Qualitätsmanagement

Betriebswirtschaftliche Beratung

- Erfassung von Kosten- und Leistungsdaten
- Bereitstellung von Kosten- und Leistungsstatistiken
- Kostenanalysen
- Schiedsstellen

Investitionsförderung

- Förderanträge
- Beratung der Kreisverbände bei Fördermaßnahmen
- Verwendungsnachweise

Funktechnik

- Leitstellentechnik
- Digitalfunk

Qualitätsmanagement

- Schulungen
- Workshops
- Audits

Aus- und Fortbildung

- Verwendungsnachweise
- Abstimmung mit der DRK-Landesschule bei Rettungsdienstthemen

Personal und Einsätze in Notfallrettung und Krankentransport

	2015	2014	2013	2012	2011
Einsätze Notfallrettung	614.119	575.894	529.009	504.986	499.810
Einsätze Krankentransport	591.883	526.564	488.942	504.934	506.467
Mitarbeiter	3.858	3.798	3.749	3.846	4.066

Personalsituation im Rettungsdienst

Seit der Einführung des Notfall-sanitätergesetzes und hierbei insbesondere seit der ungeklärten Finanzierungsfrage und der daraus resultierenden Verzögerung wiesen wir auf die entstehende Personallücke im Rettungsdienst hin. Seit Herbst 2015 klagen immer mehr DRK-Kreisverbände und Rettungsdienstgesellschaften über Schwierigkeiten, eine ausreichende Anzahl von Rettungsassistenten/Notfallsanitätern und Rettungssanitätern für die Besetzung der Fahrzeuge zu bekommen. Mittlerweile befasst sich eine Arbeitsgruppe mit Maßnahmen zur Personalgewinnung und Personalbindung, um der Entwicklung entgegen zu wirken. Hingegen wird in der Ausbildung zum Notfallsanitäter bislang noch nicht von Problemen bei der Bewerberlage berichtet.

Leistungen

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg führte 2014 und 2015 rund 85 Prozent des Rettungsdienstes (Notfallrettung und qualifizierter Krankentransport) durch. An 152 Rettungswachenstandorten waren im Jahr 2014 zur Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfrist 93 Notarzteinsatzfahrzeuge sowie 256 Rettungswagen notwendig. Zur Besetzung der Fahrzeuge im Rettungsdienst, gemäß den ge-

setzlichen Anforderungen, waren im vergangenen Jahr 3.858 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Diese wurden von vielen ehrenamtlichen Einsatzkräften unterstützt.

Einhaltung der Hilfsfrist

Rettungsdienstmitarbeiter leisten nicht nur kompetente, sondern auch schnelle Hilfe. Das Deutsche Rote Kreuz unternimmt seit Jahren große Anstrengungen, um die gesetzliche Hilfsfrist einzuhalten.

Die Hilfsfrist ist Grundlage für die Planung der Rettungswachenstandorte und der Vorhaltung im Rettungsdienst. Rettungswagen wie auch der Notarzt müssen in 95 Prozent aller Einsätze innerhalb von zehn bzw. max. 15 Minuten nach Eingang der Notfallmeldung in der Leitstelle am Notfallort eintreffen. Die Werte bezüglich der Einhaltung der Hilfsfrist sind in den Jahren 2014 und 2015 sowohl für die Rettungswagen als auch für die Notärzte gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken. Dies liegt – trotz der mittlerweile auf den Weg gebrachten deutlichen Vorhalteeinrichtungen – insbesondere an den stark steigenden Einsatzzahlen der letzten Jahre.

Um die Hilfsfristeinhaltung zu verbessern, arbeitet das DRK auf Landesebene in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien zur Optimierung der Notfallrettung mit. In den Rettungsdienstbereichen, in

denen die Hilfsfrist verfehlt wurde, wurden von den paritätisch mit Kosten- und Leistungsträger besetzten Bereichsausschüssen Maßnahmen zur Verbesserung der Hilfsfrist eingeleitet. Diese Verbesserungen umfassen nicht nur die Überprüfung der Leitstellen-Software, sondern auch den Einsatz weiterer Fahrzeuge sowie die Installation neuer Rettungswagen. Im Berichtszeitraum wurden durch die Bereichsausschüsse der verschiedenen Rettungsdienstbereiche zum Teil erhebliche Vorhalteeinrichtungen beschlossen und im Jahr 2015 umgesetzt.

Verhandlungen

Im Berichtszeitraum stellten die Kostenverhandlungen aufgrund der Einführung des Notfallsanitätergesetzes, der Überarbeitung von Eckwerten, wie z. B. der Nettojahresarbeitszeit im Rettungsdienst und der Finanzsituation der gesetzlichen Krankenkassen eine große Herausforderung dar. Hinzu kamen hohe Tarifabschlüsse und die dadurch steigenden Personalkosten. Weiterhin schlugen sich die stark steigenden Einsatzzahlen auch in den Sachkosten nieder und lassen diese Ausgaben teilweise stark ansteigen. Die Beratung der Kreisverbände durch die Abteilung Rettungsdienst war vor diesem Hintergrund in den Jahren 2014 und 2015 bei den Kostenverhandlungen vermehrt nachgefragt.

BOS-Digitalfunk

Nach wie vor leitet die Abteilung Rettungsdienst im Auftrag des Landesausschusses für den Rettungsdienst die Arbeitsgruppe für den Rettungsdienst. Sie ist damit an der Erarbeitung und Gestaltung von Entscheidungen bei der Einführung des BOS-Digitalfunks im Bereich des Rettungsdienstes maßgeblich beteiligt. Die Tätigkeitsschwerpunkte in den Jahren 2014 und 2015 waren insbesondere Planungsleistungen zur Richtfunkanbindung der Leitstellen und die Begleitung von baulichen Ausführungen bei der Installation von Richtfunktechnik. Darüber hinaus wurden wichtige Konzepte in enger Abstimmung mit den anderen Leistungsträgern im Rettungsdienst fertiggestellt und zur Verabschiedung an das Innenministerium Baden-Württemberg übergeben.



Mitarbeiter und Kunden in die Weiterentwicklung des Rettungsdienstes einzubinden.

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg organisiert regelmäßige Schulungen für Qualitätsmanagementbeauftragte und interne Auditoren sowie Tagungen, um den

Austausch rund um das Qualitätsmanagement zu fördern. In jährlich mehreren Workshops geht es um aktuelle Themen aus dem Rettungsdienst. Dabei werden Weiterentwicklungsmöglichkeiten erörtert und im Roten Kreuz auf örtlicher Ebene umgesetzt.

Qualitätsmanagement

Mit der Novellierung des Rettungsdienstgesetzes wurde im § 2 Abs. 3 die Implementierung von anerkannten Qualitätsmanagementsystemen im Rettungsdienst explizit mit aufgenommen. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Ein- bzw. Fortführung von Qualitätsmanagementsystemen in den Kreisverbänden und Rettungsdienstgesellschaften eine neue und viel größere Bedeutung. Die DRK-Rettungsdienste im Landesverband Baden-Württemberg haben mittlerweile ein Qualitätsmanagementsystem etabliert. Auch die Abteilung Rettungsdienst des DRK-Landesverbandes hat ein abteilungsinternes Qualitätsmanagement aufgebaut und wurde vom TÜV Süd seit Dezember 2013 nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert. Qualitätsmanagementsysteme zeigen kontinuierlich Potenzial, um den Rettungsdienst noch besser zu machen. Zudem ermöglichen sie

Teilnehmer bei Ausbildungsveranstaltungen im Rettungsdienst

	2014	2015
Fachausbildungen		
Ausbildung zum Rettungshelfer	842	889
Ausbildung zum Rettungssanitäter	640	610
Ausbildung zum Rettungsassistenten	165	101
Ausbildung zum Notfallsanitäter	55	105
<i>Zwischensumme</i>	1.702	1.705
Fort- und Weiterbildungen		
Fortbildungen	64	20
Weiterbildungen	194	107
Weiterbildung zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst	44	56
Weiterbildung zum Rettungswachenleiter	10	12
Qualifizierung zum Rettungsdienstleiter	0	4
Weiterbildung zum Leitstellendisponenten	39	39
Fortbildung für Leitstellendisponenten	17	21
Weiterbildung zum Praxisanleiter	41	27
<i>Zwischensumme</i>	409	286
Tagungen		
Rettungsdienstleiter	50	33
Leitstellenleiter	44	0
<i>Zwischensumme</i>	94	33
Gesamtsumme	2.205	2.024

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Verbandskommunikation hat die Aufgabe das Rote Kreuz als vertrauenswürdigen Partner zu vermitteln, intern zu informieren, Transparenz zu schaffen und zu motivieren. Extern geschieht dies gegenüber den Medien, rotkreuzintern über die verbandseigenen Medien sowie mündlich durch Reden und Vorträge der Verbandsspitze.

Das Interesse der Medien an der Arbeit des DRK ist gegenüber den Vorjahren deutlich gestiegen. Kontinuierlich lag dabei das Augenmerk auf dem Rettungsdienst – nicht zuletzt auch aufgrund der eigenen Medienarbeit rund um die Einführung des Notfallsanitäters. 2015

- Pressekonferenz am 18.3.2015 zur neuen Erste-Hilfe-Ausbildung.
- Pressekonferenz am 27.5.2015 zum Beginn der Vermittlung des Kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes durch die Leitstellen des Roten Kreuzes.
- Jahrespressekonferenz mit dem Hauptthema Flüchtlingshilfe am 5.10.2015.

Im März 2015 führte der Einsatz von vier Helfern aus dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg bei der Betreuung der Angehörigen eines Flugzeugabsturzes in Frankreich zu einer Vielzahl von Pressegesprächen, Radiointerviews und mehreren Fernsehauftritten.

Die Aufnahme und Versorgung von Flüchtlingen in Deutschland war es dann, was die Medienarbeit auch im DRK-Landesverband Baden-Württemberg in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 prägte.

Das DRK hatte über den gesamten Herbst hinweg eine sehr positive Presse. Mit der Jahrespressekonferenz konnte die Rolle des Katastrophenschutzlagers in Kirchheim/Teck in die Medien gerückt werden. Weitere Themen der Medienarbeit waren der Rettungsdienst mit den Stichworten Einhaltung der Hilfsfrist und Ausbildung zum Notfallsanitäter sowie die Auslandshilfe des DRK in Nepal und der Schulsani-

Medien und Marketing

kam das Thema der Flüchtlingsversorgung hinzu. Im Rahmen dieser Themen war die Stabsstelle aktiv. Immer wieder wurden die Medien zu Pressternen und Pressekonferenzen eingeladen:

- Jahrespressekonferenz am 20.5.2014 verbunden und ergänzt mit Medienarbeit zu Themen des Rettungsdienstes und zu DRK-Veranstaltungen.
- Presstern in einer Stuttgarter Schule zum Auftakt der Kampagne „Berufsmixer“ am 9.4.2014, zusammen mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband.
- Presstern in der Landesgeschäftsstelle am 29.10.2014 mit Scheckübergabe durch die Lotterie GlücksSpirale.
- Vertragsunterzeichnung am 8.12.2014 mit der Kassenärztlichen Vereinigung bezüglich der Vermittlung von Anrufen für den Kassenärztlichen Notfalldienst.



Präsident Dr. Lorenz Menz im Interview mit dem SWR bei der Jahrespressekonferenz 2015.

tätsdienst. Auch galt es einen Kreisverband in der Krisenkommunikation intensiv zu betreuen.

Hinzu kam die Berichterstattung über Veranstaltungen in den DRK-eigenen Print- und Online-Medien, die allgemeine Betreuung von Printmedien, Radio- und TV-Sendern sowie die Dokumentation, Berichterstattung und Mithilfe bei der Organisation von Veranstaltungen wie Jahresempfänge, die Landesversammlung 2014, dem Jubiläum der Gesundheitsförderung im September 2015 oder dem Kongress „Quergedacht“ im November 2015. In der Online-Kommunikation betreut die Stabsstelle den Internet-Auftritt sowie die beiden Facebook-Fanpages von Landesverband und Rotkreuzkurs. Insbesondere die Facebook-Fanpage des Landesverbandes erfreut sich eines kontinuierlich wachsenden Zuspruchs und ergänzt die Homepage

mittlerweile bei aktuellen Meldungen. Jedoch wachsen mit steigender Nutzerzahl auch die Ansprüche an die Kommunikation.

Tagungen, Lehrgänge, Aus- und Fortbildungen

Eine weitere Aufgabe der Stabsstelle ist die Fort- und Weiterbildung von Helfern und Mitarbeitern in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Frühjahrs- und Herbsttagungen sind seit 2007 fester Bestandteil in den Terminkalendern der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Mitarbeiter aus den Kreisverbänden. Fortgeführt wurden auch die Fortbildungen zur Öffentlichkeitsarbeit an der Landesschule und in den Kreisverbänden. „Pressearbeit im Einsatz“ ist ein festes Modul in der Fortbildung von Führungskräften des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes.

Nach der Aufnahme der Koordination der Dienstleistungs-Datenbank auf Landesebene in das Aufgabengebiet der Stabsstelle führte diese 2014 und 2015 je eine Fortbildungsveranstaltung für die Datenbeauftragten der DRK-Kreisverbände durch. Im Sommer 2015 ergänzten eine zusätzliche Typo3-Schulung für Internet-Redakteure und Administratoren der Kreisverbände sowie eine Fortbildung zur Video-Bearbeitung das Angebot.

Print- und Online-Publikationen

Das Magazin für Ehrenamtliche „rotkreuz-aktiv“ gehört zu den regelmäßigen Publikationen des Landesverbandes. Hinzu kommt die Redaktion der Regionalseiten im DRK-Mitgliedermagazin. Redaktion und Layout wurden für das jeweils zur Landesversammlung erscheinende Jahrbuch übernommen. Da-

rüber hinaus begleitet die Stabsstelle weitere Publikationen der Fachabteilungen wie z. B. die Broschüre zum 40-jährigen Jubiläum der Gesundheitsprogramme.

Bei der Messe „Beste Jahre“ im November 2014 und 2015 übernahm die Stabsstelle die organisatorische Begleitung und Dokumentation des DRK-Messestandes.

Marketing

Im Rahmen der landesverbandsweiten Marketingaktivitäten und den durchgeführten Werbekampagnen für die Dienstleistungen des Roten Kreuzes übernimmt die Stabsstelle sowohl die Geschäftsstelle des Arbeitskreises Marketing, arbeitet bei den Planungen mit und setzt die beschlossenen Maßnahmen um. Es werden Marketingtools und Aktionen entwickelt und in die Beratungen eingebracht. Hierbei stehen die klassischen Dienstleistungen wie Hausnotruf als auch die neu vermarkteten „Rotkreuzkurse“ und Ausbildungsangebote in der Pflege im Mittelpunkt.

Im Frühjahr 2014 startete das gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband auf den Weg gebrachte Projekt „Berufsmixer“ zur Kommunikation der beiden Verbände als Ausbildungseinrichtungen für soziale Berufe mit einer Homepage, diversen Filmen und der Anknüpfung an eine Stellendatenbank. Im Laufe des Jahres 2015 wurde an der Erweiterung des Projektes sowie an weiteren Werbefilmen gearbeitet.

Eine erneute Ausweitung erfuhr das Marketing für den Hausnotruf: 2014 wurde die Radiowerbung wieder aufgenommen und 2015 fortgesetzt. Hinzu kamen ab 2014 Planungen für eine intensive Online-Vermarktung mit Werbung, Lan-

Aufgaben

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Online-Kommunikation

- Informationen für Presse und Medien
- Presse- und Fotoarchiv
- Redaktion und Herstellung von Printmedien
- Online-Kommunikation
- Beratung der Kreisverbände zur Öffentlichkeitsarbeit
- Schulung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern der Kreisverbände
- Projektarbeit mit dem Bundesverband
- Verbandsmarketing
- Planung und Produktion von Werbemitteln
- Organisation von Messeauftritten
- Sonderveranstaltungen
- Dienstleistungsdatenbank

dingpage und einer koordinierten Suchmaschinen-Optimierung bei den Kreisverbänden. Nach dessen Start im Frühjahr 2015 zeichnet sich ein Erfolg dieses Instrumentes ab. Erfreulicher Weise konnte eine Kooperation mit dem DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz bei einigen Marketing-Maßnahmen erreicht werden.

Aufgrund der stark gestiegenen Anforderungen war 2013 eine zusätzliche 50-Prozent-Stelle mit dem Aufgabengebiet „Marketing und Onlinekommunikation“ in der Stabsstelle geschaffen worden. Nach einem personellen Wechsel wurde die Stelle im Sommer 2015 um weitere 50 Prozent ergänzt und um das zusätzliche Aufgabengebiet „Fundraising“ erweitert. Zum Jahreswechsel 2015/2016 beschloss die Geschäftsführung das Thema Fundraising vorerst nicht weiter zu verfolgen und den Stellenumfang entsprechend zu reduzieren.



Völkerrecht und Freiwilligendienst

Die bundesweiten Tagungen zum Humanitären Völkerrecht im DRK-Landesverband Baden-Württemberg, gemeinsam mit dem Bundesministerium der Verteidigung, dem Deutschen Roten Kreuz – Generalsekretariat – sowie dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum, sind aktueller denn je. Auch der Freiwilligendienst ist kontinuierlich gewachsen.

Humanitäres Völkerrecht

Im Jahr 2014 befasste sich die Tagung mit der Stärkung des rechtlichen Schutzes für Opfer bewaffneter Konflikte. Im Jahr 2015 – es war bereits die 25. Tagung – war das Motto „Aspekte militärischer Gewaltanwendung“. Sie richtet sich an die Rechtsberater der Bundeswehr und des Deutschen Roten Kreuzes, begrüßt aber auch zahlreiche Gäste aus nah und fern. Die Tagung ist eine beispielhafte Gemeinschaftsleistung und gewinnt von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung, hat in Fachkreisen einen guten Namen und einen guten Ruf.

Jahr für Jahr reisen hervorragende Kenner des Humanitären Völkerrechts als Referenten an. Hierdurch eröffnet sich die Möglichkeit zentrale Fragen des Humanitären Völkerrechts professionell und über institutionelle Grenzen hinweg intensiv zu erörtern. Es geht um aktuelle Fragestellungen und um politische Herausforderungen, um Praxisnähe, aber auch um das Aufgreifen wissenschaftlicher Aspekte. Die Tagung in 2016 beschäftigte sich mit dem Thema „Kriegsflüchtlinge“, also mit einem hochaktuellen Thema, was die Bedeutung der Tagungen nochmals unterstreicht. Ziel der Tagungen ist es nicht nur Wissenswertes zu vermitteln, sondern die Diskussion, der Erfahrungsaustausch, Anregungen und Impulse für die Teilnehmer sind gleichermaßen wichtig. Die vielen Konfliktfelder, die Menschenleben kosten und riesige Flüchtlingsströme auslösen, sind auch über 150 Jahre nach Solferino zu einer globalen Bewährungsprobe der Mitmenschlichkeit und des Humanitären Völkerrechts geworden.

Die zweite im DRK-Landesverband durchgeführte Tagung möchte das Humanitäre Völkerrecht jungen Juristen näher bringen. Eingeladen

werden Rechtsreferendare des Landes Baden-Württemberg sowie Studenten der rechtswissenschaftlichen und politikwissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten des Landes. Humanitäres Völkerrecht in Theorie und Praxis ist die Zielrichtung dieser Veranstaltung, die mit Unterstützung des Justizministeriums Baden-Württemberg durchgeführt wird. Im Rahmen des juristischen Vorbereitungsdienstes in Baden-Württemberg erhalten die Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare für ihre Teilnahme Dienstbefreiung. 2015 wurde unter anderem das aktuelle Thema „Kriegsflüchtlinge“ behandelt und zwar in den Referaten „Berichterstattung und Humanitäres Völkerrecht“ sowie „Blicke hinter die Kulissen der Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge in Ellwangen“. Zum festen Bestandteil dieser Tagungen gehört auch das Referat „Völkerstrafrecht in der deutschen Praxis“. Dieses Referat wird von einem Staatsanwalt beim Bundesgerichtshof also von einem Vertreter der Generalbundesanwaltschaft beim Bundesgerichtshof gehalten. Die Tagung 2016 ist in Planung und wird am 23. und 24. November in der DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler stattfinden.

Bundesfreiwilligendienst

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist seit seinem Beginn im Jahr 2011 im DRK-Landesverband Baden-Württemberg kontinuierlich gewachsen. Hatte im Jahr 2012 unser Landesverband noch rund 1.500 BFD-Kontingentmonate erhalten, so stieg die Zahl für 2015 auf über 2.200 Kontingentmonate an. In den Jahren 2014 und 2015 haben sich mehr als 420 Menschen im Bundesfreiwilligendienst des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg engagiert.

Aufgaben der Abteilung Verwaltung

Recht, Stellenplan

- Vereins- und Satzungsrecht, GmbH-Verträge
- Humanitäres Völkerrecht
- Rotkreuzkennzeichen-Missbrauch
- Allgemeine Rechtsangelegenheiten
- Stellenplan

Personalwesen

- Arbeitsrecht, Tarifrecht, Betriebsverfassungsrecht
- Lohn- und Gehaltsabrechnung, Reisekostenrecht/-abrechnungen
- Eingruppierungen

Bundesfreiwilligendienst

- Beratung, Vermittlung
- Abrechnung
- Lehrgangsplanung
- Kontingentverwaltung
- Grundsatzfragen

EDV, Internet



Ein Großteil der Freiwilligen engagiert sich in den DRK-Kreisverbänden als Rettungshelfer_in bzw. Rettungssanitäter_in im Rettungsdienst und Krankentransport. Daneben arbeiten die Freiwilligen u. a. in der Pflege, im Hausnotrufdienst und in der Kinder- und Jugendarbeit. Junge Freiwillige nutzen diese Möglichkeit, um sich nach der Schule beruflich zu orientieren, erste Berufserfahrungen zu sammeln sowie die Zeit zwischen Schule und Studium zu überbrücken.

Eine Besonderheit im Bundesfreiwilligendienst ist, dass sich auch Freiwillige über 27 Jahre engagie-

Viele der über 27-Jährigen nutzen diese Möglichkeit als Orientierungs- und Übergangsphase, beispielsweise Mütter nach der Kindererziehung oder Ausländer zur beruflichen Integration in Deutschland. In den Jahren 2014 und 2015 haben sich ca. 40 Personen über 27 Jahre im DRK-Landesverband Baden-Württemberg im BFD engagiert.

Zu einer schwierigen Situation führte die Entscheidung des Bundesministeriums für Familien und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA), Anfang 2014 dem Landesverband die ursprünglich zugesagten 2.800 Kontingentmonate auf 2.200 Mona-

wohl für den Landesverband als Träger, die Einsatzstellen als auch für die Freiwilligen sehr unbefriedigend. Die kurzfristige Streichung bereits zugesprochener BFD-Kontingentmonate erschwerte besonders die Planungssicherheit in den Einsatzstellen.

Auf Grund der großen Flüchtlingszahlen im Jahr 2015 begann das Bundesfamilienministerium den Bundesfreiwilligendienst in die Arbeit mit Flüchtlingen einzubinden und stellte ein Sonderkontingent von 10.000 Plätzen für 2015/2016 zur Verfügung. In diesem Sonderkontingent haben zum einen Flüchtlinge die Möglichkeit, einen Freiwilligendienst in DRK-Einsatzstellen zu absolvieren. Dies stellt einen wichtigen Beitrag dar, um die Integration und Wertschätzung von Flüchtlingen zu fördern und deren Chancen auf eine anschließende Ausbildung in Deutschland zu erhöhen. Auf der anderen Seite können sich Freiwillige in der Flüchtlingsarbeit selbst engagieren. Dies fördert die interkulturellen Kompetenzen und baut mögliche Vorurteile gegenüber Flüchtlingen ab. Hierfür erhielt der DRK-Landesverband in Baden-Württemberg 70 zusätzliche BFD-Plätze für 2015 bis 2016.

Besonderes Augenmerk beim Einsatz von Freiwilligen im Bundesfreiwilligendienst ist die Einhaltung der Arbeitsmarktneutralität. Der DRK-Bundesverband plant Mindeststandards zur Arbeitsmarktneutralität in den gesetzlich geregelten Freiwilligendiensten festzuschreiben.

Abschließend zeigt sich nach wie vor eine große Nachfrage, so dass es meist mehr Bewerber_innen als freie Kontingentmonate gibt. Um allen Bewerber_innen gerecht zu werden, muss eine langfristig gesicherte und höhere Kontingentvergabe für die Freiwilligendienstträger ermöglicht werden.



Der Bundesfreiwilligendienst hat eine hohe Nachfrage. Die meisten Freiwilligen engagieren sich in der Pflege und im Rettungsdienst.

ren können. Die Öffnung der Freiwilligendienste für Ältere ist eine wichtige Möglichkeit zur beruflichen Neuorientierung sowie Weitergabe der eigenen Erfahrungen. Die Freiwilligen können ihre fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen erweitern und erhalten eine Wertschätzung ihres Engagements.

te zu kürzen. Ursache war, dass im BFD zu viele Zusatzkontingente vergeben wurden. In Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Aalen e.V. wechselten darauf viele Bundesfreiwilligendienstleistenden in ein Freiwilliges Soziales Jahr, um diesen Einbruch etwas auszugleichen. Jedoch war die Gesamtsituation so-

Satzungsrecht

Der Rechtsausschuss des Landesverbandes hat sich in den Jahren 2014 und 2015 insbesondere mit der Änderung der Mustersatzungen des Landesverbandes für die Kreisverbände und für die Ortsvereine sowie mit der Änderung der Landesverbandssatzung befasst. Dies geschah vor dem Hintergrund eines Beschlusses des Oberlandesgerichts Stuttgart vom 7. November 2013, in dem das Oberlandesgericht Stuttgart einige satzungsrechtliche Hinweise gegeben hat. Beispielsweise ist demzufolge der Delegiertenschlüssel für die Mitgliederversammlung in den jeweiligen Satzungen aufzunehmen. Der Rechtsausschuss kam zu dem Ergebnis, dass einzelne Bestimmungen der Mustersatzungen und der Landesverbandssatzung zu ändern sind und hat entsprechende Empfehlungen ausgesprochen. Der Landesverband hat nach Vorberatung im Präsidium die Mustersatzungen für die Kreisverbände und Ortsvereine in seinen Sitzungen am 24. Juli 2014 und am 25. Juli 2015 geändert. Die Änderung der Landesverbandssatzung ist in der Landesversammlung am 22. Oktober 2016 vorgesehen.

Auch in den Jahren 2014 und 2015 wurden die Kreisverbände in speziellen vereinsrechtlichen und satzungsrechtlichen Fragen beraten. Ferner wurden die Kreisverbände einerseits bei einer Neufassung ihrer Kreisverbandssatzung, andererseits bei Satzungsänderungen unterstützt, so dass anschließend eine Genehmigung durch das Präsidium erfolgen konnte. Bei Gesellschaftsgründungen und Änderungen von Gesellschaftsverträgen geschah dies in gleicher Weise. Von unseren 34 Kreisverbänden haben mittlerweile 31 Kreisverbände neue Kreisverbandssatzungen.



Foto: Zerbor / fotolia

Datenschutz

Es gibt viele Möglichkeiten und Beispiele des unkorrekten Umgangs mit sensiblen Daten: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lassen Personenakten im KTW und RTW offen herumliegen. Papier mit sensiblen Daten landet im Mülleimer statt im Schredder. Computer werden bei Abwesenheit nicht gesperrt. Der Aktenschrank steht geöffnet im Raum. Kopien mit personenbezogenen Daten bleiben im Kopierer liegen. Private Datenträger werden benutzt. Dies und viele andere Situationen kommen im Berufsalltag vor und können sich in dem Unternehmen nachteilig auswirken. Aus diesem Grund muss jedes Unternehmen sorgfältig mit personenbezogenen Daten umgehen und die Mitarbeiter für die Datenschutzprobleme sensibilisieren. Für diese Aufgabe gibt es im DRK-Landesverband Baden-Württemberg eine ausgebildete Datenschutzbeauftragte. Sie ist sowohl im Landesverband als auch für einen Großteil der Kreisverbände, mit denen entsprechende Verträge abgeschlossen wurden, für den Datenschutz zuständig. Neben der Bearbeitung von Datenschutzanfragen aus dem Landesverband und Kreisverbänden berät sie die Geschäftsführung sowie Betriebsräte in diesem sensiblen Bereich. Zudem ist die Datenschutzbeauftragte u. a. für die Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften,

die Schulung der Mitarbeiter und das Controlling von Betriebsabläufen, die personenbezogene Daten verarbeiten, zuständig.

Tarifentwicklung

Das Deutsche Rote Kreuz nahm im Jahr 2014 an der allgemeinen Tarifentwicklung teil. Ab 1. Januar 2014 erfolgte eine Tarifentgeltterhöhung um 1,0 Prozent und ab 1. Juli 2014 eine weitere Erhöhung um 2,5 Prozent. Für das Jahr 2015 wurde zwischen den Tarifvertragsparteien DRK-Bundestarifgemeinschaft und ver.di ab 1. April 2015 eine Entgeltterhöhung um 2,4 Prozent vereinbart. Ver.di kündigte zum 31. März 2016 u. a. die Entgelttabellen. Bisher fanden fünf Verhandlungsrunden zwischen der DRK-Bundestarifgemeinschaft und ver.di statt. Die Verhandlungen über die Erhöhung der Entgelte hatten folgendes Ergebnis: sie wurden zum 1. August 2016 um 2,4 Prozent sowie zum 1. März 2017 um weitere 2,35 Prozent erhöht. Ebenfalls konnte u. a. eine Einigung in der Erhöhung des Erholungsurlaubs um zwei Tage für alle Mitarbeiter mit bis zu zehn Jahren Beschäftigungszeit ab 1. Januar 2017 auf 28 Tage und ab 1. Januar 2019 um einen weiteren Tag pro Jahr erzielt werden. Die Tarifparteien müssen das Verhandlungsergebnis noch genehmigen. Hierzu wurde eine Erklärungsfrist bis 19. September 2016 vereinbart.



Ergebnis stabil

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg hat seinen soliden Finanzstatus in den Jahren 2014 und 2015 halten können. Er ist somit für die künftigen finanziellen Herausforderungen gerüstet. Zu diesen zählen u. a. steigende Tarifabschlüsse. Da die Personalkosten bei den Aufwendungen den größten Anteil haben, belasten Gehaltssteigerungen die Kostenseite entsprechend.

Im Berichtszeitraum kam es durch den Verkauf des Adelheidstiftes zu einem hohen Einmalertrag im neutralen Ergebnis. Als weitere Erhöhung im neutralen Ergebnis wirkte sich auch die Auflösung verschiedener Rückstellungen aus, gebildet für Risiken, die erfreulicherweise nicht eingetroffen sind. Als wichtigster Punkt bleibt aber festzuhalten, dass auch das Betriebsergebnis trotz schwierigem Umfeld 2014 und 2015 auf stabilem gleichmäßigem Niveau gehalten werden konnte.

Mit dem Gesellschaftsvertrag vom 9.12.2013 wurde zum Jahresbeginn 2014 die DRK-Reisen für Senioren Baden-Württemberg gGmbH gegründet. Die Gesellschaft hat die Geschäftsaktivitäten der bisherigen Seniorenkuren des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg übernommen. Gesellschafter sind der Landesverband und eine Reihe von Kreisverbänden. Die gemeinnützige Gesellschaft entwickelte sich auch im Jahr 2015 zu einem Erfolgsmodell mit einer Umsatzsteigerung von 60 Prozent. Der Neubau der Mensa in der Landesschule wurde wie geplant im Sommer 2014 abgeschlossen. Auch die Baukosten waren im Plan. Ebenfalls im Sommer 2014 abgeschlossen wurden die Umbauten des früheren Friedrichsstiftes in Karlsruhe in Wohnungen, die alle vermietet sind. Im Herbst 2015 begann in Stuttgart der Umbau der ehemaligen Küche des Krankenhauses vom Roten Kreuz. Es ent-

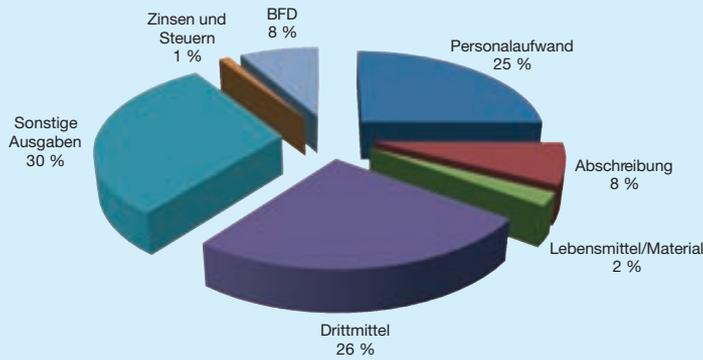
stehen dort drei Klassenräume für die Ausbildung von Notfallsanitätern am Standort Stuttgart. Sorgen bereitet dem Landesverband die Zinsentwicklung für Anlagegelder. Vor dem Hintergrund einer sehr niedrigen Inflationsrate ist aber auch diese Entwicklung noch nicht als dramatisch zu betrachten. Außerdem wurden zusätzlich Zinserträge aus Darlehensvergaben an Kreisverbände generiert. Der Landesverband benötigt diese Mittel für die zukünftigen Herausforderungen. Für seine Bilanzen 2014 und 2015 hat der Landesverband jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhalten.

Aussichten

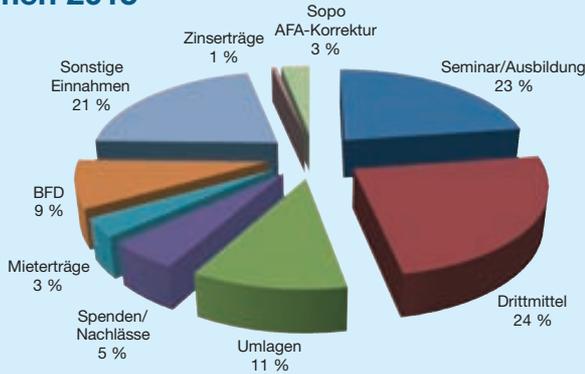
Die Erträge aus den zentral vom DRK-Generalsekretariat in Berlin durchgeführten Mailingaktionen sind für den Landesverband und die Kreisverbände ein bedeutungsvoller Finanzierungsbaustein. Allerdings sind diese Erträge schwankend. So reduzieren sich die Einnahmen spürbar, wenn sich innerhalb eines Spendenaufrufes eine Katastrophe ereignet. Die Spender überweisen ihre Spende dann vermehrt zweckgebunden für die Hilfe gegen die Folgen der Katastrophe und der Mailingaufruf wird von ihnen mit geringeren Zuwendungen bedacht. Neue Spender zu gewinnen wird immer schwerer und aufwendiger. Der Aufwand hierfür wird den künftigen Ertrag aus den Mailingerträgen spürbar belasten.

Ein weiterer wichtiger Finanzierungsbaustein sind die regelmäßigen Mitgliedsbeiträge der Fördermitglieder. Sie sinken beständig weshalb der gesamte Verband mit verschiede-

Ausgaben 2015



Einnahmen 2015



nen Aktionen versucht diese Entwicklung zu stoppen. Negativ auf die verfügbaren Mittel wirkt sich auch die Tendenz der Finanzbehörde aus, Tätigkeiten von gemeinnützigen Organisationen dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zuzuordnen. In diesem Fall müssten Steuern abgeführt werden, was zur

Reduzierung der für die Erledigung der gemeinnützigen Arbeiten verfügbaren Mittel führt. Diese Tendenz wird durch entsprechende EU-Verordnungen begünstigt, obwohl das Ehrenamt und die damit verbundenen gemeinnützigen Arbeiten in der Öffentlichkeit einen hohen Stellenwert haben.

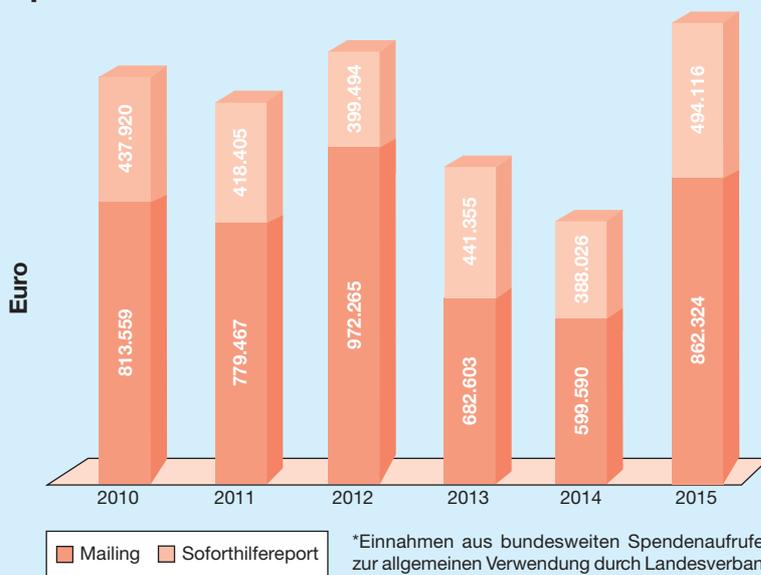
Aufgaben der Abteilung Finanzen

- Finanzmanagement
- Wirtschaftsplan
- Haushaltsüberwachung
- Finanzstatistiken
- Mitgliedsbeiträge der Kreisverbände
- Erbschaften/Schenkungen
- Spendenverwaltung
- Verwendung von Spendenmitteln
- Steuerrecht
- Investitionsrechnungen
- Wirtschaftlichkeitsprüfungen
- Rahmenverträge
- Alttextilsammlungen
- Versicherungen
- Haus- und Straßensammlung
- Wareneinkauf
- Hauptkasse
- Materialwirtschaft

Finanz- und Anlagebuchhaltung für die Einrichtungen:

- Sachkontobuchhaltung
- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Anlagenbuchhaltung
- Monats- und Jahresabschluss
- Steuererklärungen
- Spendenbescheinigungen
- Versicherungen
- Projektkonten

Spendeneinnahmen*





60 Jahre Ausbildung

Die DRK-Landeschule Baden-Württemberg feierte 2015 ihr 60-jähriges Jubiläum. Sie wurde im September 1955 eingeweiht. Seit dieser Zeit bietet die DRK-Landeschule in Pfalzgrafenweiler, als zentrale Bildungseinrichtung des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, allen Mitgliedern und Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes vielfältige Möglichkeiten der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Nach über 60 Jahren Bildungsarbeit stellt sich die DRK-Landeschule den gesteigerten Anforderungen und passt ihre Strukturen den Aufgaben und Erwartungen an. Nach wie vor ist es das oberste Ziel der Landeschule ein attraktiver Bildungsanbieter zu sein. Nach dem in den Anfangsjahren vornehmlich Erste-Hilfe-Ausbilder und Schwesternhelferinnen ausgebildet worden waren, entwickelte sie im Laufe der Jahre zunehmend ihr Ausbildungsangebot im Ehrenamt, Rettungsdienst und in der hauptamtlichen Ausbildung.

Waren es zu Beginn noch Lehrgänge für Rettungshelfer und Rettungssanitäter, konnten ab 1991 Rettungsassistenten den schulischen Teil ihrer Berufsausbildung an der DRK-Landeschule absolvieren. In den darauf folgenden Jahren erweiterte die DRK-Landeschule Baden-Württemberg kontinuierlich ihr Bildungsangebot in allen Bereichen. Diese Entwicklung hatte einige Modernisierungen und Umbauten zur Folge: In mehreren Etappen wurden neue Lehrsäle an- und umgebaut und auch die Übernachtungskapazität wurde an die Bedarfe angepasst.

Der vorläufig letzte und bislang auch größte Bauabschnitt wurde im Sommer 2014 mit der Einweihung einer neuen Mensa samt Küche abgeschlossen. Im Folgejahr wurde aus den ehemaligen Räumlichkeiten der Küche, des Küchenbüros und des Personalraums wieder ein Lehrsaal, während der ehemalige Speisesaal als Mehrzweckraum genutzt wird, überwiegend als Aufenthaltsraum für Gäste, aber auch für festliche Termine der Schule, wie Zeugnisübergaben und Abschlussveranstaltungen. Durch den Erhalt des alten Parkettbodens hat der Raum einen angenehmen Charakter erhalten. Neue, größere TV-Geräte werten die Ausstattung der Gästezimmer weiter auf.

Eine Schule im Wandel

Die Einführung des neuen Berufsbildes „Notfallsanitäter“ stellte die Landesschule vor große Herausforderungen. Bei der Ausbildung zum Notfallsanitäter galt es insbesondere im Jahr 2014 für viele Aufgabenstellungen und offene Fragen in Kooperation mit allen Beteiligten eine Antwort zu finden. Zum Ausbildungsstart am 13. Oktober 2014 begannen 38 Schülerinnen und Schüler mit ihrer schulischen Ausbildung.

Der zunehmende Bedarf an Ausbildungsplätzen machte 2015 eine Grundsatzentscheidung notwendig: Statt die Landesschule in eine reine Rettungsdienstschule umzuwandeln, wurde entschieden die DRK-Landesschule mit der Einrichtung von dezentralen Bildungseinrichtungen in die Regionen Baden-Württembergs zu bringen. In kürzester Zeit wurden mehrere neue Bildungseinrichtungen aus der Taufe gehoben. Im Herbst 2015 startete die Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern an den Standorten Ravensburg, Ellwangen, Stuttgart und Karlsruhe. Ein weiterer Standort ist in Sinsheim in Planung. Das Ziel der neuen regionalen Bildungseinrichtungen ist es neben der Ausbildung von Notfallsanitätern ein breites Spektrum an Aus-, Fort- und Weiterbildungsseminaren anzubieten. Insbesondere im Bereich der Rotkreuzdienste soll ein Angebot geschaffen werden das den ehrenamtlichen Mitgliedern ermöglicht Seminare in ihrer direkten Umgebung zu besuchen.

Beispielhaft für Veränderungen in der Ausbildung war die Erste-Hilfe-Novelle mit den neuen Einweisungen der EH-Ausbilder auf die neuen Unterlagen sowie mit den weiteren Fortbildungsangeboten für Lehrbeauftragte und Referenten. Mit dem DRK-Bundesverband wurde das Rotkreuz-Einführungseminar in neuer, verkürzter Form eingeführt. Die Veränderungen in der Leitungskräfteausbildung wirkten sich ebenfalls stark auf das Lehrgangsangebot der Schule aus.



Zertifizierung

Die DRK-Landesschule wurde nach der europäischen Umweltnorm (EMAS – Eco-Management and Audit Scheme) zertifiziert. Ende Juli 2015 wurde im Rahmen einer Feierstunde das Zertifikat durch die IHK Nord-Schwarzwald übergeben. Mit dem durch EMAS geschärften Blick für die Energie- und Umweltwerte an der DRK-Landesschule wurden weitere Veränderungen angestoßen. So wurden die Telefone aus den Gästezimmern entfernt und neue Lampen mit energiesparender LED-Technik eingebaut.

Kongress „Quergedacht“

Am 14. November 2015 veranstaltete die DRK-Landesschule gemeinsam mit dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg an der Universität Stuttgart-Vaihingen einen Kongress für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes. In 22 Vorträgen nahmen 350 Teilnehmer die Gelegenheit wahr, sich zu aktuellen Themen und Fragestellungen zu informieren und darüber zu diskutieren. Vielleicht erfährt der Kongress aufgrund der positiven Resonanz eine Fortsetzung.



Mit Herzblut voll dabei

Neben den vielen unverzichtbaren freiwilligen Spendern ist das Blutspendewesen ohne das Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Ortsvereinen undenkbar. Sie gestalten Termine, sind Ansprechpartner vor Ort und werben in ihrer Region für die Blutspende. Gemeinsam haben Spender und Ehrenamtliche aus den Bereitschaften dafür gesorgt, dass all den vielen Patienten, die nach einem Unfall oder aufgrund einer Krankheit Bluttransfusionen benötigen, geholfen werden konnte.

15.000 Blutspenden werden täglich in Deutschland in den Krankenhäusern für Unfälle, Operationen und schwere Krankheiten benötigt. Allein im Gebiet des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg konnten 2014 und 2015 jedes Jahr bei rund 2.100 mobilen Blutspendeterminen über 300.000 Blutspenden gewonnen werden und sicherten damit die Versorgung.

Blutspenderausweis

Eine Besonderheit war die Einführung des neuen bundesweiten Blutspenderausweises im handlichen Scheckkartenformat. Mit dem elektronischen Ausweis können Spender seit April 2014 nicht nur bei allen DRK-Blutspendediensten in Deutschland mit nur einem Nachweisdokument spenden, auch benötigen sie bei einer Adressänderung keinen neuen Ausweis mehr.

Digitale Kommunikation

Mitte 2014 startete der Blutspendeblog unter www.blutspende.de. Der Blog gehört zur Spenderkommunikation und verknüpft Website, Maileinladung für die Spender sowie die sozialen Medien miteinander. Zusätzlich gibt es eine App, den Auftritt bei Facebook und unter www.blutspender.net die Spendercommunity.

2015 wurde die E-Mail-Einladung, ein bereits bestehender digitaler Service überarbeitet. Für mobile Endgeräte optimiert präsentiert sich die Spendereinladung per Mail. Postzustellungen entfallen und damit Papier- und Portoressourcen. Informationen über mobile Endgeräte bieten sich an, wenn ein Blutspendetermin ausfällt. Mit der Kalenderfunktion geht kein Termin verloren. Registrierungen sind möglich unter www.blutspende.de/email.

Blutspenden verbindet

Eine große Mitmach-Aktion startete 2015 unter dem Motto „Was uns verbindet – Blutspenden in unserer Region“ gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst Nord-Ost. Im Mittelpunkt waren Menschen zu sehen, die sich über ein rotes Band miteinander verbinden. Wir wollten damit deutlich machen, dass eine Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz mehr ist als eine gute Tat: es ist etwas, das die Menschen in ihrer Region miteinander verbindet. Jeder hat seine eigenen Gründe Blut beim Deutschen Roten Kreuz zu spenden oder sich für die Blutspende zu engagieren. Wir riefen unsere Spender und Helfer dazu auf, sich allein oder als Gruppe mit einem roten Band zu verbinden und ein Foto oder Video davon gemeinsam mit seiner/ihrer Geschichte auf unserer Aktionswebsite zu veröffentlichen: www.blutspenden-verbindet.de. Zahlreiche humoristische Fotos aber auch bewegende Beiträge sind auf der Aktionswebsite oder in anderen Medien erschienen. Sie haben uns allen gezeigt, wie wichtig unsere Arbeit ist und haben die Verbundenheit mit der Blutspende beim DRK gezeigt.

Blutgruppe 0/Rh Negativ

Besonders im Fokus stand im vergangenen Jahr die Bindung von Blutspendern mit der seltenen Blutgruppe 0 Rhesus Negativ. Nur sechs Prozent der in Deutschland lebenden Bevölkerung besitzt diese Blutgruppe, aber allen Empfängern kann sie übertragen werden. Dies ist besonders in Notfallsituationen wichtig wenn schnell Blut zur Verfügung gestellt werden muss und keine Zeit bleibt, den Patienten zu untersuchen. Umso wichtiger ist es, dass Menschen mit Blutgruppe 0 Rhesus Negativ regelmäßig zum Blutspenden gehen.



Blutspenden 2014 und 2015

Kreisverband	Aktionen		Blutspenden	
	2014	2015	2014	2015
Aalen	70	68	14.962	14.199
Bad Mergentheim	21	21	3.525	3.337
Biberach	74	68	14.611	12.804
Böblingen	86	84	11.507	11.127
Bodenseekreis	70	67	13.869	13.130
Buchen	20	20	4.042	3.916
Calw	57	56	6.026	5.597
Esslingen	75	76	9.571	9.165
Freudenstadt	53	54	7.777	7.959
Göppingen	42	44	8.904	8.590
Heidenheim	42	36	6.265	5.628
Heilbronn	101	101	19.725	18.686
Hohenlohe	35	33	6.697	5.855
Karlsruhe	166	165	17.594	16.839
Ludwigsburg	116	115	15.258	14.816
Mannheim	81	84	8.460	8.489
Mosbach	32	30	4.991	4.548
Nürtingen-Kirchheim/T.	59	56	8.627	7.623
Pforzheim-Enzkreis	63	66	5.614	5.305
Ravensburg	43	46	11.672	10.963
Rems-Murr	92	92	15.103	14.062
Reutlingen	64	60	10.525	9.311
Rhein-Neckar/Hd.	82	81	9.299	9.220
Rottweil	50	49	9.839	9.300
Schwäbisch Gmünd	49	49	8.204	8.109
Schwäbisch Hall/Craillsh.	50	50	8.834	8.532
Sigmaringen	54	55	9.077	8.872
Stuttgart	61	57	5.147	4.593
Tauberbischofsheim	30	29	5.614	5.040
Tübingen	29	28	2.539	2.403
Tuttlingen	49	48	9.444	8.809
Ulm/Donau	81	76	14.988	13.861
Wangen	27	29	7.390	7.068
Zollernalb	75	71	9.975	8.829
Insgesamt:	2.099	2.064	325.675	306.585

Betreuter Urlaub in



Mit seinem Reise-Angebot ins In- und Ausland ermöglicht die DRK-Seniorenreisen gGmbH seit 35 Jahren älteren Menschen Urlaube, bei denen sie mit einem sicheren Gefühl und in geselliger Runde verreisen können. Indem es möglichst vielen Menschen trotz körperlichen Einschränkungen erholsame und anregende Urlaube anbietet, kommt das Deutsche Rote Kreuz seinem sozialen Auftrag nach. Dazu gehören auch Reiseangebote für an Demenz erkrankte Menschen und deren pflegende Angehörige sowie für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind.

geselliger Runde

Das Besondere an den DRK-Reisen ist, dass die Gruppenreisen speziell für ältere Menschen und für Menschen mit Behinderung geplant und durchgeführt werden. Dazu gehört die Organisation von notwendiger Unterstützung im Urlaubsort, die Vermittlung von Pflegekräften sowie Hilfe und Unterstützung während der Reise. Die Gäste werden, falls gewünscht, an der Haustüre abgeholt oder beim Gepäcktransport unterstützt. Je nach Reise ist eine Betreuungsperson für vier bis max. 15 Reisegäste da. Die ehrenamtlichen DRK-Reisebegleiter gestalten für die Teilnehmer einen geselligen Erholungsurlaub mit abwechslungsreichem Freizeitprogramm. Gymnastikangebote, Kuranwendungen auf Rezept oder ambulante Vorsorgekuren während der DRK-Gruppenreisen unterstützen die Gesundheit der Reisegäste.

In den letzten Jahren hat sich die Kundenzahl nahezu verdoppelt. Während sich im Jahr 2013 noch 395 Gäste mit dem Roten Kreuz auf die Reise gemacht haben, waren es im Jahr 2015 schon über 700 Reisegäste. Dies ist u. a. auf das vielfältige Reiseangebot zurückzuführen, das stark gewachsen ist. Im Jahr 2015 fanden insgesamt 38 Reisen statt, neun Reisen mehr als im Vorjahr. Die begleiteten Gruppenreisen führten zu beliebten Reisezielen im In- und Ausland, wie z. B. Bad Reichenhall, Langenargen am Bodensee, Bad Hofgastein, Oberstdorf, Bad Tölz, Brenzone am Gardasee, Mallorca, Andalusien und Griechenland.

Ein weiterer Grund für die positive Entwicklung ist der Zusammenschluss des DRK-Landesverbandes mit vielen DRK-Kreisverbänden in Baden-Württemberg. Um die intensive Zusammenarbeit innerhalb des Roten Kreuzes zu ermöglichen wurde zum Jahresende 2013 die Gesellschaft „DRK-Reisen für Senioren gGmbH“ gegründet. Das Reiseprogramm wird von der Geschäftsstelle in Stuttgart gesteuert, die Kreisverbände bieten die Reisen jedoch vor Ort an. Einheitliche Qualitätsstandards in Baden-Württemberg sind somit für alle DRK-Reisegäste gegeben. Und das Reiseangebot braucht keinen Vergleich mit anderen Reiseveranstaltern zu scheuen. Langjährige Kunden, die bereits 20 DRK-Reisen mitgemacht haben, sind keine Seltenheit.

Immer wieder entstehen neue Reisekonzepte, die gut angenommen werden. Die Einführung einer fünftägigen „Schnupperreise“ hat der gGmbH z. B. in den vergangenen Jahren viele Neukunden eingebracht. Themenreisen sind bei den Reisegästen ebenfalls willkommen. Herzstück der Gesellschaft sind jedoch die ehrenamtlichen Reisebegleiter. Sie begeistern die Gäste auf allen Reisen und leisten oft mehr, als von ihnen erwartet wird. Um dieses Alleinstellungsmerkmal zu würdigen und weiter auszubauen, findet neben der jährlichen zwei- bis dreitägigen Schulung in der Landesschule eine weitere Veranstaltung statt, bei der sich das Reisetem bei den Reisebegleitern bedankt und diese auf den neuesten Stand bringt. Im Jahr 2015 fand ein schönes Adventstreffen stand.

Für alle DRK-Reisen wurden klare Richtlinien zur Reiseleitung ausgearbeitet und neue Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, die die Arbeit vor Ort erleichtern und bereichern (Reisemappe, neue Erste-Hilfe-Sets, elektrische Blutdruckmessgeräte, Anziehhilfen für Stützstrümpfe, Gymnastikbälle, Wassernudeln, Gesellschaftsspiele, etc.). Einige neue Reiseleiterinnen und Reiseleiter wurden in der Seniorengymnastik geschult und konnten bei einer Reise hospitieren.

In den letzten Jahren wurde das Reiseprogramm auf der Messe „Die Besten Jahre“ in Stuttgart vorgestellt. Auch Info-Nachmittage in den Kreisverbänden, lokale Messen, Anzeigen und Pressearbeit wurden zur Kundengewinnung genutzt. Als nützliche Werbemittel haben sich neben den Katalogen neue Infolyer und Poster bewährt.



Gemeinsam für die Patienten

Zehn Jahre nach dem Beginn der Pneumologie im Krankenhaus vom Roten Kreuz gehört das Haus mittlerweile zu den großen Lungenfachkliniken in Deutschland. Es ist mit der Klinik für Pneumologie, Internistische Intensivmedizin, Beatmungsmedizin und Allgemeine Innere Medizin auf die Behandlung aller Erkrankungen der Atemwege, der Lunge und des Rippenfells spezialisiert.

So profitieren Patienten mit komplexen Tumorerkrankungen der Lunge vom zertifizierten Lungenkrebszentrum und ein zertifiziertes Weaningzentrum (Beatmungsentwöhnungszentrum) steht für die optimale Behandlung derjenigen Patienten bereit, die von einem Beatmungsgerät entwöhnt werden müssen. Darüber hinaus stellt das Krankenhaus mit der Allgemeinen Inneren Medizin die wohnortnahe medizinische Versorgung der Bevölkerung nach wie vor sicher.

Im Jahr 2005 begann der Umbruch des Hauses, dessen Schwerpunkt bis dahin auf den Gebieten der Geriatrie und Rehabilitation gelegen hatte. Über die Jahre hinweg nahm die Klinik eine komplette Umstrukturierung vor, so dass das Krankenhaus heute eine spezialisierte Klinik für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Pneumologie, Internistische Intensivmedizin und Beatmungsentwöhnungsmedizin ist. Verantwortlich für diese Neuausrichtung ist der Ärztliche Direktor Prof. Martin Hetzel mit seinem Team. Hetzel kam im Jahr 2005 nach Bad Cannstatt.

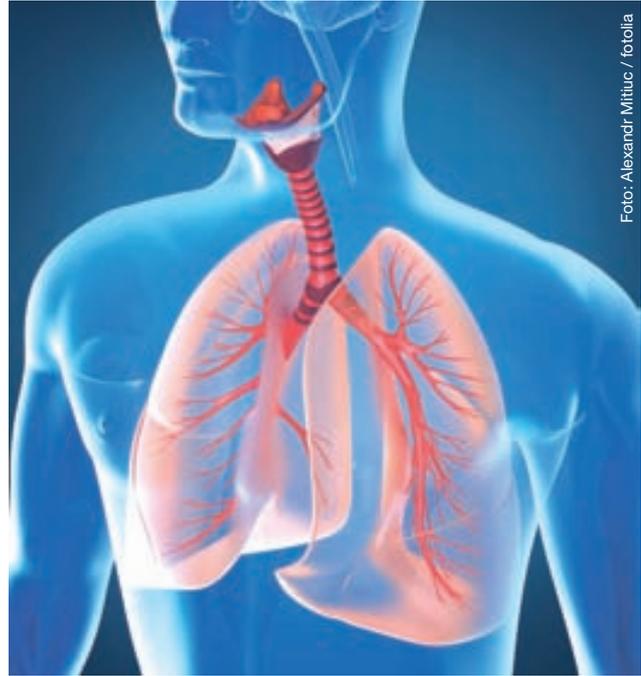


Foto: Alexandr Mituc / fotolia

Nach zehn Jahren lässt sich eine positive Bilanz der mühsamen und aufwändigen Umstrukturierung ziehen – auch aus Sicht der Geschäftsführung. Wesentliche Faktoren für die gelungene Neuausrichtung und die positive Entwicklung der Klinik waren dabei die Unterstützung der Gesellschafter und Kooperationspartner als auch die der Mitarbeiter des Krankenhauses. Ohne deren Einsatz wäre der große Erfolg der letzten Jahre nicht möglich gewesen.

Das Jubiläum „10 Jahre Pneumologie“ feierte das Krankenhaus im Oktober 2015 im Rahmen einer Festveranstaltung unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Patienten“ im Kursaal in Bad Cannstatt mit hochrangigen Gratulanten, darunter die Präsidenten der pneumologischen Fachgesellschaften in Deutschland, Prof. Berthold Jany und Dr. Thomas Voshaar, sowie als Ehrengast Prof. Dieter Köhler, ehemaliger Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und des Verbandes Pneumologischer Kliniken.

Auch die Jubiläumsveranstaltung bestätigte, dass sich das Krankenhaus mit seiner Neuausrichtung auf dem richtigen und zukunftsgerichteten Weg befindet: Nur mit der notwendigen Spezialisierung können innovative Behandlungsmethoden angeboten werden und nur so ist zukünftig eine optimale pneumologische Patientenversorgung rund um die Uhr sichergestellt.

Darüber hinaus bleibt die Erfüllung des Versorgungsauftrages des Krankenhauses für den Stadtteil Bad Cannstatt und weit darüber hinaus nach wie vor wichtig.

SCHWESTERNSCHAFTEN



Innovativ und kompetent in der Pflege



Württembergische Schwesternschaft

Die Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. wurde 1919 in Stuttgart gegründet. Heute ist die DRK-Schwesterenschaft ein eingetragener Verein mit rund 1.800 engagierten Mitgliedern. Sie sind in der gesamten Bandbreite von Pflegeberufen tätig. Sie arbeiten sowohl im schwesterenschaftseigenen Alten- und Pflegeheim Haus Eichholzgärten als auch bei über 80 Gestellungspartnern im gesamten württembergischen Raum.

Die DRK-Schwesterenschaft fungiert als Ausbildungsträger für rund 300 Schülerinnen und arbeitet hierbei eng mit den Schulen des Klinikum Stuttgart, des Klinikverbund Südwest, der ALB FILS KLINIKEN sowie der Kreiskliniken Esslingen zusammen. Angeboten werden neben der Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin auch ausbildungsbegleitend duale Studiengänge in der Pflege. Darüber hinaus bildet die Württembergische Schwesternschaft in ihrem 2015 eingeweihten Alten- und Pflegeheim Schülerinnen und Schüler in der Altenpflege aus. Die Fort- und Weiterbildung ihrer examinierten Mitglieder ist für die Rotkreuzschwesterenschaft ein zentrales Thema – mittels interner sowie externer Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen als auch berufsbegleitender Studiengänge. Sie vertritt die Interessen ihrer Mitglieder in verschiedenen berufspolitischen Gremien, wie beispielsweise dem Landespflegerat Baden-Württemberg (LPR).

Badische Schwesternschaft

Die Badische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. – Luisenschwestern – ist mit über 155 Jahren die älteste der bundesweit 33 DRK-Schwesterenschaften. 1859 von der Großherzogin Luise von Baden, als Badischer Frauenverein gegründet, ist die Badische Schwesternschaft auch heute der Tradition ihrer Gründerin verpflichtet und sieht somit ihre Hauptaufgaben in der Förderung des pflegerischen Nachwuchses, in der zukunftsorientierten Weiterentwicklung der professionellen Pflege und in der Betreuung hilfe- und pflegebedürftiger Menschen. Aus Verbundenheit zu ihrer Gründerin tragen die Rotkreuzschwestern noch heute stolz den Namen „Luisenschwestern“.

Die Badischen Rotkreuzschwestern sind in den Universitätskliniken in Freiburg, Mannheim und Heidelberg, dem Städt. Klinikum Karlsruhe und vielen weiteren Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen in ganz Baden eingesetzt. Sie bilden Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen, Hebammen, Gesundheits- und Krankenpflegehelferinnen sowie Altenpflegerinnen und Altenpflegehelferinnen aus. Sie betreiben in Karlsruhe das „Luisenheim“, ein Altenpflegeheim mit 75 Plätzen, einen Ambulanten Pflegedienst „Luisenschwestern Ambulant“ und eine Betreute Seniorenwohnanlage mit 65 Wohnungen. Mit dem Projekt „Dinner for Two“ bieten sie zweimal wöchentlich einen Mittagstisch für alleinerziehende Eltern und deren Kinder an.

Der Landesverband in Zahlen

Organisation

2014	2015	
34	34	Kreisverbände
668	666	Ortsvereine
746	735	Bereitschaften
208	250	Gemeinschaften Wohlfahrts- und Sozialarbeit
19	19	Bergwachtbereitschaften
4	4	Wasserwachtgruppen
659	667	Jugendrotkreuzgruppen
577	646	Schulsanitätsdienstgruppen

Leistungsdaten 2015

Auslandshilfe:

114 Tonnen Hilfsgüter

Stationäre Einrichtungen in den Kreisverbänden:

40 Seniorenzentren und Pflegeheime

Rettungsdienst:

614.119 Einsätze in der Notfallrettung

Spendeinnahmen:

1.356.440 Euro aus bundesweiten Spendenaufufen

Blutspendedienst:

306.585 Blutspenden in den 34 Kreisverbänden

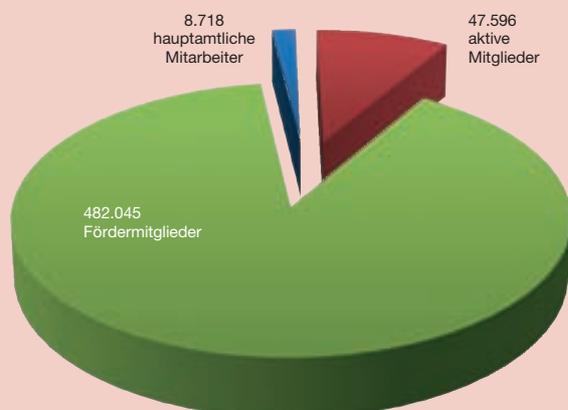
DRK-Seniorenreisen:

Rund 700 Reisetilnehmer pro Jahr

Kindertagesbetreuung:

595 Plätze

Mitglieder und Mitarbeiter 2015



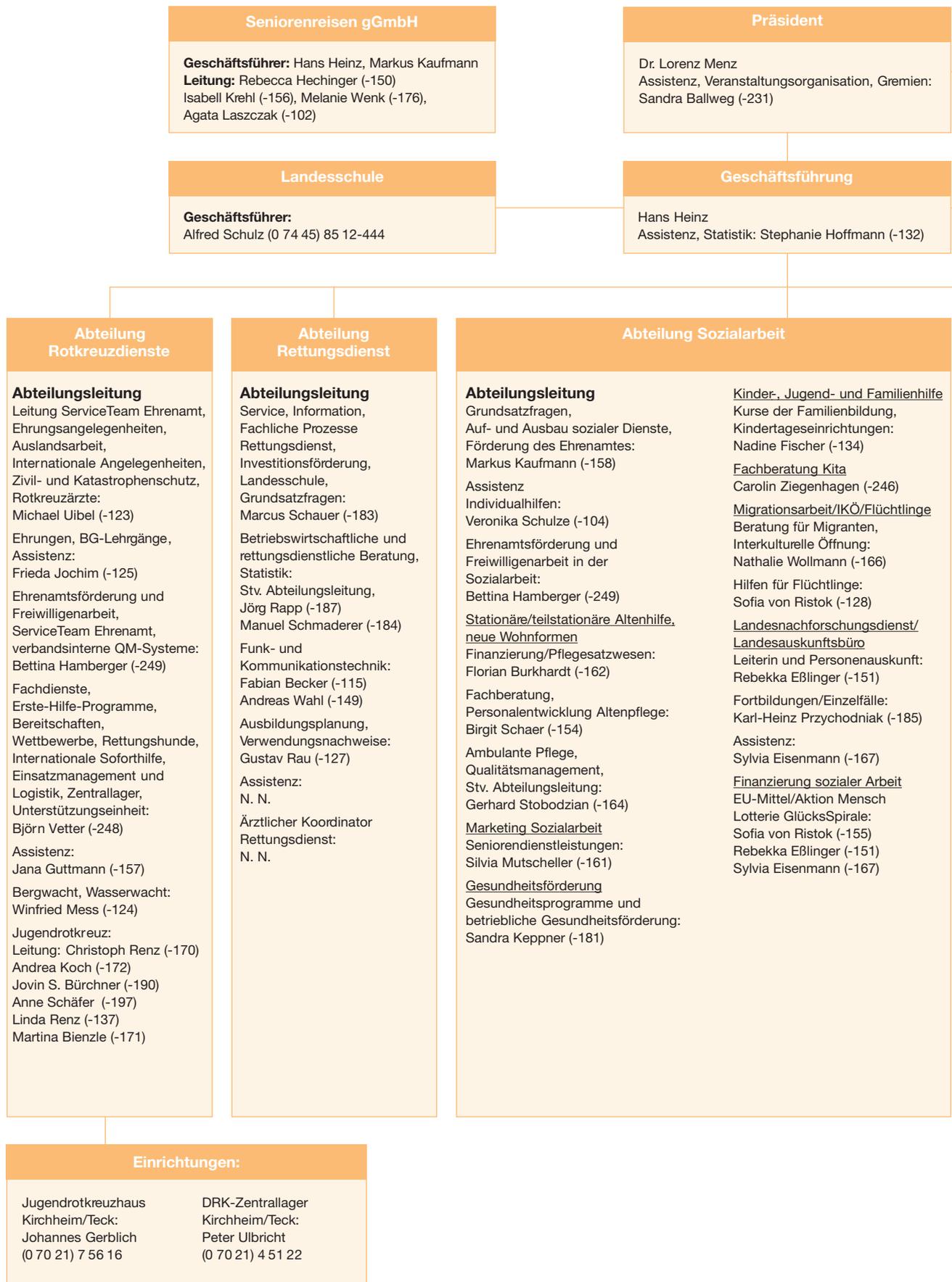
Mitglieder der DRK-Kreisverbände

Kreisverband	Ortsvereine		aktive Mitglieder	
	2014	2015	2014	2015
Aalen	33	32	1.932	1.947
Bad Mergentheim	7	7	532	491
Biberach	11	11	1.080	1.059
Bodenseekreis	14	14	1.509	1.327
Böblingen	25	24	1.832	1.840
Buchen	12	12	827	872
Calw	8	8	482	489
Esslingen	19	19	1.137	1.036
Freudenstadt	22	22	538	418
Göppingen	8	8	1.288	1.334
Heidenheim	1	1	875	972
Heilbronn	37	37	2.702	2.592
Hohenlohe	15	15	709	708
Karlsruhe	89	89	3.997	4.353
Ludwigsburg	41	41	2.383	2.797
Mannheim	26	26	1.824	1.766
Mosbach	11	11	743	835
Nürtingen	2	2	1.207	1.242
Pforzheim	26	26	1.256	1.038
Ravensburg	8	8	1.237	1.274
Rems-Murr	25	25	1.648	1.528
Reutlingen	19	19	1.710	1.725
Rh.-N./Heidelberg	45	45	1.869	2.397
Rottweil	13	13	779	830
Schw. Gmünd	17	17	1.259	1.211
Schw. Hall	4	4	758	790
Sigmaringen	8	8	1.077	1.092
Stuttgart	0	0	1.511	1.524
Tauberbischofsh.	20	20	1.027	874
Tübingen	11	11	967	1.110
Tuttlingen	38	38	1.537	1.166
Ulm	22	22	2.202	2.042
Wangen	7	7	550	567
Zollernalb	24	24	1.342	2.350
Gesamt Landesverband	668	666	46.326	47.596

davon JRK-Mitglieder		Fördermitglieder		Mitglieder gesamt		Einwohner*	% Anteil Einwohner/ Mitglieder
2014	2015	2014	2015	2014	2015		
457	520	16.874	16.183	18.806	18.130	175.899	10,31 %
135	118	3.118	2.947	3.650	3.438	45.123	7,62 %
226	248	13.707	14.344	14.787	15.403	190.438	8,09 %
219	182	13.890	15.181	15.399	16.508	224.437	7,36 %
518	516	23.414	23.304	25.246	25.144	374.279	6,72 %
136	161	4.409	4.722	5.236	5.594	65.564	8,53 %
94	83	11.601	10.970	12.083	11.459	152.766	7,50 %
523	405	14.587	14.389	15.724	15.425	310.067	4,97 %
110	104	8.350	7.953	8.888	8.371	115.147	7,27 %
470	481	15.536	14.754	16.824	16.088	249.430	6,45 %
278	308	9.080	8.571	9.955	9.543	128.894	7,40 %
595	518	22.437	22.323	25.139	24.915	442.800	5,63 %
184	185	8.858	10.029	9.567	10.737	108.816	9,87 %
1.230	1.149	37.144	37.470	41.141	41.823	731.366	5,72 %
1109	682	24.459	23.450	26.842	26.247	526.377	4,99 %
336	323	18.873	17.176	20.697	18.942	542.007	3,49 %
106	114	7.969	7.227	8.712	8.062	82.378	9,79 %
236	234	13.636	13.697	14.843	14.939	206.712	7,23 %
349	354	13.943	14.041	15.199	15.079	313.019	4,82 %
167	130	12.006	12.101	13.243	13.375	172.988	7,73 %
414	442	24.874	24.363	26.522	25.891	413.256	6,27 %
432	438	20.734	20.378	22.444	22.103	278.031	7,95 %
395	383	24.936	23.674	26.805	26.071	447.281	5,83 %
178	197	10.228	9.957	11.007	10.787	130.359	8,27 %
415	381	9.109	8.481	10.368	9.692	133.753	7,25 %
144	149	14.739	13.588	15.497	14.378	188.974	7,61 %
251	218	8.886	8.448	9.963	9.540	109.356	8,72 %
550	550	16.773	15.957	18.284	17.481	612.441	2,85 %
164	177	5.708	5.787	6.735	6.661	85.176	7,82 %
184	180	12.399	12.027	13.366	13.137	218.355	6,02 %
320	305	7.905	7.453	9.442	8.619	137.527	6,27 %
366	286	16.286	17.410	18.488	19.452	309.843	6,28 %
214	216	8.220	8.474	8.770	9.041	102.351	8,83 %
495	497	15.220	15.216	16.562	17.566	186.360	9,43 %
12.000	11.234	489.908	482.045	536.234	529.641	8.511.570	6,22 %

*Stand 31.12.2014

Aufgabenbereiche und Mitarbeiter der



DRK-Landesgeschäftsstelle

Revision

Karlheinz Spitznagel (-128)
Gustav Rau (-127)

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Leitung, Pressesprecher:
Udo Bangerter (-136)
Presse und Öffentlichkeitsarbeit,
Online-Kommunikation und Marketing:
Ulrike Klug (-101)

Datenschutz

Stefanie Schäufole (-178)

Abteilung Wirtschaft und Finanzen

Abteilungsleitung

Wirtschaftsplanerstellung
Steuerrecht, Fachliche
Prozesse Buchhaltung,
Finanzen:
Andreas Pfirschke (-103)
Finanzbuchhaltung,
Versicherungen,
BG-Unfallmeldung, Mailings:
Benjamin Wientzek (-144)
Anlagenbuchhaltung,
Kreditorenbuchhaltung,
Zahlungsverkehr, Mietkonten:
Maria Müller (-148)
Debitoren-Buchhaltung,
Mahnwesen, Zahlungsverkehr,
Datenerfassung:
Simone Kläger (-145)
Führung und Abstimmung
der Debitoren- und
Kreditorenkonten der
Kreisverbände,
Buchhaltung für
Seniorenreisen gGmbH,
Datenerfassung:
Jana Schmidt (-153)
Materialbeschaffung,
Kasse:
Heinz-Jürgen Kühne (-126)

Abteilung Verwaltung

Abteilungsleitung

Stv. Landesgeschäftsführer,
Vereins- und Satzungsrecht,
GmbH-Verträge,
Rotkreuzkennzeichen-
Missbrauch,
Humanitäres Völkerrecht,
allg. Rechtsangelegenheiten,
Stellenplan:
Klaus Berthold (-130)
EDV, Internet:
Wolfgang Ott (-141)
Bundesfreiwilligendienst,
Beratung, Vermittlung,
Abrechnung,
Lehrgangsplanung,
Kontingentverwaltung,
Grundsatzfragen:
Stefanie Schäufole (-178)
Simone Kläger (-105)
Personalwesen:
Arbeitsrecht, Tarifrecht,
Betriebsverfassungsrecht,
Reisekostenrecht,
Eingruppierungen:
Irmgard Bek (-142)
Lohn- und Gehaltsabrechnung,
Reisekostenabrechnung:
Monika Krist (-140)
N. N.

DRK-Landesgeschäftsstelle

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Baden-Württemberg
Badstraße 39-41, 70372 Stuttgart
Telefon (07 11) 55 05-0
Telefax (07 11) 55 05-139
E-mail: info@drk-bw.de
Internet: www.drk-bw.de

Beispiel für E-Mail-Adresse:
Landesgeschäftsführer Hans Heinz:
h.heinz@drk-bw.de

Stand: Juli 2016

Die Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden-Württemberg

Aalen

Vorsitzender:

Dr. Eberhard Schwerdtner,
Bürgermeister a. D.

Geschäftsführer:

Matthias Wagner

Geschäftsstelle:

73430 Aalen,
Bischof-Fischer-Straße 119-121,
Telefon (0 73 61) 9 51-0,
Telefax (0 73 61) 9 51-2 80,
E-Mail: info@drk-aalen.de,
Internet: www.drk-aalen.de

Bodenseekreis

Präsident:

Joachim Kruschwitz

Geschäftsführer:

Jörg Th. Kuon

Geschäftsstelle:

88046 Friedrichshafen,
Rotkreuz-Straße 2,
Telefon (0 75 41) 50 40,
Telefax (0 75 41) 50 41 05,
E-Mail: info@drk-kv-bodenseekreis.de,
Internet: www.drk-bodenseekreis.de

Calw

Präsident:

Walter Beuerle, Bürgermeister a. D.

Geschäftsführer:

Alexander Huth

Geschäftsstelle:

75365 Calw,
Rudolf-Diesel-Straße 15,
Telefon (0 70 51) 70 09-0,
Telefax (0 70 51) 70 09-999,
E-Mail: info@drk-kv-calw.de,
Internet: www.drk-kv-calw.de

Göppingen

Präsident:

Peter Hofelich, MdL

Geschäftsführer:

Alexander Sparhuber

Geschäftsstelle:

73035 Göppingen,
Eichertstraße 1,
Telefon (0 71 61) 67 39-0,
Telefax (0 71 61) 67 39-50,
E-Mail: info@drk-goepingen.de,
Internet: www.drk-goepingen.de

Bad Mergentheim

Präsident:

Prof. Dr. Werner Romen

Geschäftsführer:

Klaus Eckel

Geschäftsstelle:

97980 Bad Mergentheim,
Rotkreuzstraße 31,
Telefon (0 79 31) 4 82 90-0,
Telefax (0 79 31) 4 82 90-20,
E-Mail: info@kv-bad-mergentheim.drk.de,
www.drk-bad-mergentheim.de

Böblingen

Präsident:

Michael Steindorfner

Geschäftsführer:

Wolfgang Breidbach

Geschäftsstelle:

71063 Sindelfingen,
Umberto-Nobile-Straße 10,
Telefon (0 70 31) 69 04-0,
Telefax (0 70 31) 69 04 49,
E-Mail: info@drk-kv-boeblingen.de,
Internet: www.drk-kv-boeblingen.de

Esslingen

Vorsitzender:

Michael Kielmann

Geschäftsführung:

Yvonne Gick

Geschäftsstelle:

73730 Esslingen,
Plochinger Straße 115,
Telefon (07 11) 39 00 57 00,
Telefax (07 11) 3 90 05 55,
E-Mail: info@drk-esslingen.de,
Internet: www.drkeskv.de

Heidenheim

Präsident:

Albert Tränkle

Geschäftsführer:

Mathias Brodbeck

Geschäftsstelle:

89522 Heidenheim,
Schloßhausstraße 98,
Telefon (0 73 21) 35 83-0,
Telefax (0 73 21) 35 83 60,
E-Mail: info@drk-heidenheim.de,
Internet: www.drk-heidenheim.de

Biberach

Vorsitzender:

Peter Schneider

Geschäftsführer:

Peter Haug, Michael Mutschler

Geschäftsstelle:

88400 Biberach,
Rot-Kreuz-Weg 27,
Telefon (0 73 51) 15 70-0,
Telefax (0 73 51) 15 70 30,
E-Mail: info@drk-bc.de,
Internet: www.drk-bc.de

Buchen

Vorsitzender:

Bürgermeister Roland Burger

Geschäftsführerin:

Sigrid Schmitt

Geschäftsstelle:

74722 Buchen,
Henry-Dunant-Straße 1,
Telefon (0 62 81) 52 22-0,
Telefax (0 62 81) 52 22-20,
E-Mail: info@drk-buchen.de,
Internet: www.drk-buchen.de

Freudenstadt

Vorstand:

Dr. Kurt Deckelnick

Geschäftsführer:

Johannes Stocker

Geschäftsstelle:

72250 Freudenstadt,
Hirschkopfstraße 18,
Telefon (0 74 41) 8 67-0,
Telefax (0 74 41) 8 67 32,
E-Mail: info@drk-kv-fds.de,
Internet: www.drk-kv-fds.de

Heilbronn

Präsident:

Landrat Detlef Piepenburg

Geschäftsführer:

Ludwig Landzettl

Geschäftsstelle:

74072 Heilbronn,
Frankfurter Straße 12,
Telefon (0 71 31) 62 36-0,
Telefax (0 71 31) 62 36 23,
E-Mail: info@drk-heilbronn.de,
www.drk-heilbronn.de

Hohenlohe

Präsident:

Landrat Dr. Matthias Neth

Geschäftsführer:

Karl Heer

Geschäftsstelle:

74653 Künzelsau,
Dieselstraße10,
Telefon (0 79 40) 92 25-0,
Telefax (0 79 40) 92 25-49,
E-Mail: info@drk-hohenlohe.de,
Internet: www.drk-hohenlohe.de

Mannheim

Präsident:

Frank Berner

Geschäftsführerin:

Christiane Springer

Geschäftsstelle:

68169 Mannheim,
Hafenstraße 47,
Telefon (06 21) 32 18-0,
Telefax (06 21) 32 18-1 50,
E-Mail: info@drk-mannheim.de,
Internet: www.drk-mannheim.de

Pforzheim/Enzkreis

Präsident:

Prof. Dr. med. Wolfgang Kramer

Geschäftsführer:

Werner Hänlein

Geschäftsstelle:

75177 Pforzheim,
Kronprinzenstraße 22,
Telefon (0 72 31) 3 73-0,
Telefax (0 72 31) 37 32 44,
E-Mail: info@drk-pforzheim.de,
Internet: www.drk-pforzheim.de

Reutlingen

Präsident:

Andreas Glück, MdL

Geschäftsführer:

Michael Tiefensee

Geschäftsstelle:

72764 Reutlingen,
Obere Wässere 1,
Telefon (0 71 21) 92 87-0,
Telefax (0 71 21) 92 87 51,
E-Mail: info@drk-kv-rt.de,
Internet: www.drk-reutlingen.de

Karlsruhe

Vorsitzender:

Heribert Rech, Innenminister a. D.

Geschäftsführer:

Jörg Biermann

Geschäftsstelle:

76646 Bruchsal,
Am Mantel 3,
Telefon (0 72 51) 9 22-0,
Telefax (0 72 51) 9 22-1 04,
E-Mail: soziales@drk-karlsruhe.de,
Internet: www.drk-karlsruhe.de

Mosbach

Präsident:

S. G. H. Ludwig Prinz von Baden

Geschäftsführer:

Steffen Blaschek

Geschäftsstelle:

74821 Mosbach,
Sulzbacher Straße 17-19,
Telefon (0 62 61) 92 08-0,
Telefax (0 62 61) 92 08-90,
E-Mail: info@drk-mosbach.de,
Internet: www.drk-mosbach.de

Ravensburg

Präsident:

Edgar Schaz

Geschäftsführer:

Gerhard Krays

Geschäftsstelle:

88212 Ravensburg,
Ulmer Straße 95,
Telefon (07 51) 56 06 10,
Telefax (07 51) 5 60 61-49,
E-Mail: info@rotkreuz-ravensburg.de,
Internet: www.drk-rv.de

Rhein-Neckar/ Heidelberg

Präsident:

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner

Geschäftsführerin:

Caroline Greiner

Geschäftsstelle:

69115 Heidelberg,
Langer Anger 2,
Telefon (0 62 21) 90 10-0,
Telefax (0 62 21) 90 10-60,
E-Mail: info@drk-rn-heidelberg.de,
Internet: www.drk-heidelberg.de

Ludwigsburg

Vorsitzender:

Dr. Utz Remlinger

Geschäftsführer:

Manfred Hormann

Geschäftsstelle:

71638 Ludwigsburg,
Alt-Württemberg-Allee 41,
Telefon (0 71 41) 1 21-0,
Telefax (0 71 41) 1 21-2 22,
E-Mail: info@drk-ludwigsburg.de,
Internet: www.drk-ludwigsburg.de

Nürtingen-Kirchheim/T.

Vorsitzender:

Rolf Siebert, Bürgermeister a. D.

Geschäftsführer:

Klaus Rau

Geschäftsstelle:

72622 Nürtingen,
Laiblinstegstraße 7,
Telefon (0 70 22) 70 07-0,
Telefax (0 70 22) 70 07-70,
E-Mail: info@kv-nuertingen.drk.de,
Internet: www.kv-nuertingen.drk.de

Rems-Murr

Präsident:

Johannes Fuchs, Landrat a. D.

Geschäftsführer:

Sven Knödler

Geschäftsstelle:

71334 Waiblingen,
Henri-Dunant-Straße 1,
Telefon (0 71 51) 20 02-0,
Telefax (0 71 51) 20 02-52,
E-Mail: info@kv-remms-murr.drk.de,
Internet: www.kv-remms-murr.drk.de

Rottweil

Präsident:

Thomas J. Engeser,
Oberbürgermeister a. D.

Geschäftsführer:

Uta Swoboda

Geschäftsstelle:

78628 Rottweil,
Krankenhausstraße 14,
Telefon (07 41) 4 79-0,
Telefax (07 41) 77 05,
E-Mail: geschaeftsstelle@kv-rottweil.drk.de,
www.kv-rottweil.drk.de

Schwäbisch Gmünd

Präsident:

Bürgermeister Dr. Joachim Bläse

Geschäftsführer:

Bruno Bieser

Geschäftsstelle:

73525 Schwäbisch Gmünd,
Weißensteinerstraße 40,
Telefon (0 71 71) 35 06-0,
Telefax (0 71 71) 35 06-82,
E-Mail: info@drk-gd.de,
Internet: www.drk-gd.de

Schwäbisch Hall/ Crailsheim

Vorsitzender:

Dr. Karl Rosenhagen

Geschäftsführerin:

Stefan Amend

Geschäftsstelle:

74523 Schwäbisch Hall,
Steinbacher Straße 27,
Telefon (07 91) 75 88-0,
Telefax (07 91) 75 88 75,
E-Mail: info@drk-schwaebischhall.de,
Internet: www.drkkvsha.drkcms.de

Sigmaringen

Präsident:

Rolf Vögtle

Geschäftsführer:

Gerd Will

Geschäftsstelle:

72488 Sigmaringen,
Hohenzollernstraße 6,
Telefon (0 75 71) 74 23-0,
Telefax (0 75 71) 74 23 28,
E-Mail: post@kv-sigmaringen.drk.de,
Internet: www.drk-sigmaringen.de

Stuttgart

Vorsitzender:

Walter Sopp

Geschäftsführer:

Frieder Frischling

Geschäftsstelle:

70190 Stuttgart,
Reitzensteinerstraße 9,
Telefon (07 11) 28 08-0,
Telefax (07 11) 28 08-11 10,
E-Mail: geschaeftsstelle@drk-stuttgart.de,
Internet: www.drk-stuttgart.de

Tauberbischofsheim

Präsident:

Oskar Fuchs

Geschäftsführerin:

Manuela Grau

Geschäftsstelle:

97941 Tauberbischofsheim,
Mergentheimer Straße 30,
Telefon (0 93 41) 92 05-0,
Telefax (0 93 41) 92 05-99,
E-Mail: info@drk-tbb.de,
Internet: www.drk-tbb.de

Tübingen

Präsidentin:

Dr. med. Lisa Federle

Geschäftsführer:

Bruno Gross

Geschäftsstelle:

72072 Tübingen,
Steinlachwasen 26,
Telefon (0 70 71) 70 00-0,
Telefax (0 70 71) 70 00 43,
E-Mail: info@drk-tuebingen.de,
Internet: www.drk-tuebingen.de

Tuttlingen

Vorsitzender:

Bürgermeister Bernhard Flad

Geschäftsführerin:

Helga Sander

Geschäftsstelle:

78532 Tuttlingen,
Eckenerstraße 1,
Telefon (0 74 61) 17 87-0,
Telefax (0 74 61) 17 87 18,
E-Mail: info@drk-kv-tuttlingen.de,
Internet: www.drk-kv-tuttlingen.de

Ulm

Vorsitzender:

N. N.

Geschäftsführer:

Guido Mayer

Geschäftsstelle:

89073 Ulm,
Frauenstraße 125,
Telefon (07 31) 14 44-0,
Telefax (07 31) 14 44 50,
E-Mail: info@drk-ulm.de,
Internet: www.drk-ulm.de

Wangen

Präsident:

Dr. Stefan Locher

Geschäftsführer:

Jörg Th. Kuon

Geschäftsstelle:

88316 Isny,
Bufflerweg 19,
Telefon (0 75 62) 97 09-0,
Telefax (0 75 62) 6 94,
E-Mail: info@drk-kv-wangen.de,
Internet: www.drk-kv-wangen.de

Zollernalb

Präsident:

Bürgermeister Heiko Lebherz

Geschäftsführerin:

Carmen Merz

Geschäftsstelle:

72336 Balingen,
Henry-Dunant-Straße 1-5,
Telefon (0 74 33) 90 99-0,
Telefax (0 74 33) 90 99-50,
E-Mail: info@drk-zollernalb.de,
Internet: www.drk-zollernalb.de

Stand: Juli 2014

Für eine Idee, die verbindet ...

Die **DRK**-Service GmbH.

Wir unterstützen Ihren Verband und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin, anderen Menschen kompetent und zielorientiert zu helfen.



HANDEL



STRATEGISCHER
EINKAUF



VERLAG



DIENSTLEISTUNGEN
INTERN



FUNDRAISING

- + Rotkreuzshop
- + Großbeschaffungen
- + Individualisierungen

- + Rahmenverträge
- + Einkaufsportale
- + Versicherungen
- + Bündelungsaktionen

- + Zeitschriften
- + Fachpublikationen
- + Digitale Medien
- + Print on Demand

- + IT-Lösungen
- + Messen und
Veranstaltungen

- + Telefon-Fundraising
- + Mitglieder-Service
- + Mailing



Deutsche Rote Vielfalt

WIR BRAUCHEN MENSCHEN AUS ALLEN KULTUREN,
UM ALS VIELFÄLTIGE ORGANISATION ZU **HELFEN**.

SETZE EIN ZEICHEN UND ENGAGIERE DICH EHRENAMTLICH IM DRK.
Informationen zum DRK bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000 | DRK.DE



Deutsches
Rotes
Kreuz